

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2017



Erfülltes Leben

Wie Sie Ihren eigenen Weg finden. > 4

Interview mit Othmar Karas.
„Schmerzversorgung rasch ausbauen.“ > 29

Wohnen. Neue Senioren-Wohn-
gemeinschaft in Simmering. > 9

Jubiläum. 10 Jahre Sozial
Betreutes Wohnhaus Favoriten. > 25

Niederösterreichische Landesausstellung 2017

Pöggstall, 1. April - 12. November



Schallaburg

ISLAM

18. März - 5. November 2017



21



EDITORIAL

Karin Praniess-Kastner, MSc
Präsidentin des Wiener Hilfswerks

Danke, Heinz Krejci!

Mein Editorial möchte ich diesmal einem Menschen widmen, der sich um das Wiener Hilfswerk nicht nur in seiner Funktion als Vizepräsident äußerst verdient gemacht hat: Herrn Univ.-Prof. Dr. Heinz Krejci, der uns im März leider für immer verlassen hat.

Danke, Heinz, dass du da warst! Danke, dass du die Arbeit des Wiener Hilfswerks so viele Jahre so erfolgreich unterstützt hast. Gemeinsam mit deiner Gattin warst du für das Wiener Hilfswerk schon lange vor deiner Zeit als Vorstandsmitglied und Vizepräsident im Annemarie-Imhof-Komitee tätig, mit deinem Engagement für karitative Einrichtungen, die es ohne dich und deine Mitstreiterinnen und Mitstreiter in dieser Form gar nicht geben würde.

Heinz, du bist uns ein Vorbild für gute Werke und wirst es immer bleiben. Für mich warst du auch ein väterlicher Freund!

Heinz, du wirst uns, dem Wiener Hilfswerk, und mir im Besonderen sehr fehlen! Wir alle hätten gerne mit dir gemeinsam im September den 70. Geburtstag des Wiener Hilfswerks gefeiert.

Wir werden dich immer in dankbarer Erinnerung behalten und uns darüber freuen, dass du bei uns warst!

Herzlichst,
Karin Praniess-Kastner



22



25

COVERSTORY

- 4 Wie das Leben so spielt.**
Professionelle Hilfe in verschiedenen Lebensbereichen.
- 7 Gelebte Vielfalt.**
Inklusion und Integration in den Hilfswerk-Nachbarschaftszentren.

PFLEGE & BETREUUNG

- 9 10 Jahre mit 100 Prozent Einsatz.** Das Tageszentrum für Seniorinnen und Senioren in Währing feierte Geburtstag.

KINDER & JUGEND

- 17 Gegenseitige positive Energie.** Ein Gespräch mit Tagesmutter Rabiye P. über ihren erfüllenden Beruf.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 21 Annemarie-Imhof-Komitee.** Opernstar Luca Pisaroni begeisterte die Gäste des Festabends.

- 22 Künstlerporträt.** Schauspieler und Publikumsliebhaber Wolfgang Böck im Gespräch mit Michael Ellenbogen.

- 24 Sozialmarkt Neubau.** Samsung-Mitarbeiter/innen möbelten den SOMA des Wiener Hilfswerks auf.

- 27 Für andere da sein.** Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in verschiedenen Bereichen tätig.

HILFSWERK

- 38 Wissensbörse.** Regelmäßige Treffen mit Diskussion – auch im Sommer.

- 38 Auszeichnung.** Sozialministerium zeichnete „LebensErfahren“, ein Projekt der Wiener Gesundheitsförderung und der Nachbarschaftszentren, aus.



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



Herausgeber und Medieninhaber Wiener Hilfswerk, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien, Tel.: (+43-1) 512 36 61; Fax: DW 33, E-Mail: kommunikation@wiener.hilfswerk.at; Web: www.wiener.hilfswerk.at **Redaktion Wien:** Mag.^a Martina Goetz, Mag. Heiko Nötstaller **Redaktion Österreich:** Elisabeth Anselm, DI Roland Wallner **Fotos:** Hilfswerk Österreich/Suzy Stöckl, Wiener Hilfswerk, Daniel Nuderscher, Jenni Koller, Hilfswerk Austria International, Fotolia, Shutterstock (Cover/Seite 5/Stokkete, 4/Evgeny Atamanenko; 6/Pressmaster, 10/Robert Kneschke, 13/VGstockstudio, 29/lightwavemedia) **Anzeigen:** Hilfswerk Österreich/Dr. Norbert Kastelic; **Layout:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien; **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn. **Auflage Wien:** 20.000 Stück. Über zugesandte Manuskripte freut sich die Redaktion, sie behält sich jedoch vor, diese zu redigieren, abzulehnen oder in gekürzter Fassung zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Auffassung der Redaktion entsprechen.

Wie das Leben so spielt

Das stete Auf und Ab gemeinsam meistern. Der Mensch ist nicht zum Alleinsein geboren, sondern braucht andere, um mit Freud, Leid und Problemen besser umgehen zu können.

„Neue Aufgabe, mehr Gehalt“ klang für Monika erst mal gut, als Peter von seinem nächsten Schritt auf der Karriereleiter erzählte. Wie sich später herausstellen sollte, war das berufliche Vorankommen mit einem Umzug in ein anderes Bundesland verbunden. Ein großer Schritt für das Paar, das seit rund vier Jahren mit mittlerweile zwei Kindern unter einem Dach lebt. Monikas Skepsis wich nur langsam, was wohl daran lag, dass sie bereits eine Beziehung hinter sich hatte, aus welcher der neunjährige Sohn Niklas stammt. Peter war da ganz anders gestrickt. Die Aussicht auf Beförderung spornte ihn mit seinen gerade mal 31 Jahren so sehr an, dass er trotz anfänglicher Bedenken mit seiner

Begeisterung die ganze Familie mitriss. Die kleine Amelie berührte das ganz und gar nicht – die zog es vor, Papas Wäschekasten auszuräumen. Die vielen bunten Socken hatten es ihr besonders angetan.

Neustart in der Fremde

Wenige Wochen später, die Wohnung in der Nähe von Peters neuem Arbeitsplatz war längst bezogen, machte sich bei Monika langsam wieder so etwas wie ein Gefühl von Alltag breit. Zwar standen immer noch an allen Ecken und Enden Transportkisten herum, die Amelie als willkommene Spielgeräte dienten, doch Monikas

Erfüllt leben.
Mensch braucht Mensch,
dann gelingt's.

Gedanken beschäftigten sich längst nicht mehr mit dem Umzug. Niklas Schulwechsel gelang dank einer fürsorglichen Pädagogin im Hort besser als gedacht: Er fand wider

Erwarten rasch Anschluss, genoss die gemeinsame Freizeitgestaltung mit seinen neuen Klassenkolleginnen und -kollegen und auch mit dem Trennungsschmerz kam er gut klar. „Eine Sorge weniger!“, dachte die Mutter mit ernster Miene. „Doch wie soll es mit Amelie weitergehen, wenn das nahe Ende der Karenzzeit unter die traute vormittägliche Zweisamkeit von Mutter und 1-jähriger Tochter einen „Schlussstrich“ ziehen würde?“ Monika wollte wieder arbeiten, fühlte sich aber bei dem Gedanken gar nicht wohl, die „Kleine“ in einer übervollen Krabbelgruppe unterzubringen.



„Kinder reagieren auf Ausnahmesituationen oder ein sich wesentlich änderndes Umfeld anders als Erwachsene.

Wichtig ist in solchen Situationen, auf das Kind individuell einzugehen, ihm emotionalen Halt zu bieten und es auch beim Finden neuer Bezugspersonen oder bei der Integration in eine Gruppe als ‚sicherer Hafen‘ zu begleiten.“

Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Bereiches Kinder, Jugend, Familie und Psycho-soziale Dienste beim Hilfswerk Österreich

Kinderbetreuung an den Bedürfnissen des Kindes orientieren

Zum Glück bekam Peter am ersten Elternsprechtag in Niklas neuer Schule den Tipp mit der Tagesmutter, die mit ihrer vier Kinder umfassenden Gruppe das ideale Umfeld für die kleine Amelie bieten könnte. Das Vorgespräch mit Tagesmutter Angelika verlief vielversprechend, ein Platz war auch noch frei, und schon bald nahte der erste Tag, an dem auch die Jüngste der Familie das elterliche Haus verlassen sollte – zumindest für jene Stunden, die Monika künftig ihrer Arbeit widmen wollte. Amelie stockte an der Türschwelle, und es schien in diesem Augenblick so etwas wie große Unsicherheit aufzukommen, doch Tagesmutter Angelika hatte für diesen Moment die Tageskinder bereits vorbereitet: die kleine Rasselbande bot einen gebührenden Empfang und zog Amelie schnurstracks in die bunte Wohnung. Ob der vielen neuen Spielsachen und Eindrücke vergaß Amelie, so schien es zumindest, kurzzeitig ihre Mama und warf nur hin und wieder einen versichernden Blick zu ihr, um dann wieder das neue Umfeld zu erkunden. Von ihrem Heimatort kannte Monika die Hilfswerk-Autos, die einem unterwegs laufend begegneten. Sie hatte diese immer mit der Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen in Verbindung gebracht. Hier in der Fremde ganz ohne Familie und Freundeskreis begriff sie erst, wie wichtig es sein konnte, wenn professionelle Hilfe auch in weiteren Lebensbereichen rund um Familie, Kinder >>



>>

und Alltagsbewältigung unkompliziert abrufbar war. So können Monika und Peter neben dem Hort auch eines der zahlreichen Kinderbetreuungsangebote vom Hilfswerk nutzen. „Tagesmütter und -väter erleichtern gerade Kleinkindern das Sammeln von neuen Erfahrungen und das Entdecken der Welt außerhalb der eigenen Familie. Sie können im sehr kleinen, familiären Umfeld unkompliziert Vertrauen zu neuen Bezugspersonen finden und tragfähige Beziehungen aufbauen“, erläutert Martina Genser-Medlitsch, fachliche Leiterin des Bereiches Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich, die Vorteile diese Form der Kinderbetreuung. „Diese im höchsten Maße individuelle Betreuungsform wirkt sich auf jeder Ebene ideal auf die Entwicklung des Kindes aus. Es gewinnt emotionale Sicherheit, die für jegliches Lernen und die Entfaltung neuer Fähigkeiten die grundlegende Basis sind.“

Ein Problem kommt selten allein

Just in dem Moment, als das Familiengeschehen wieder in ruhigeren Bahnen zu verlaufen schien, sorgte ein weiteres Familienmitglied für neuerliche Unruhe. Peters Großvater erlitt vor einigen Monaten einen Schlaganfall, der den alleinstehenden Senior in seiner Eigenständigkeit so weit einschränkte, dass ein Leben ohne permanente Betreuung nicht mehr möglich war. „Zwischen meinem Opa und mir bestand immer eine ganz besondere Beziehung, deshalb belastete mich sein sich rapide verschlechternder Gesundheitszustand besonders“, spricht Peter offen über seine Sorgen. Besonders sein Rückzug aus dem sozialen Leben und das zunehmende Desinteresse an den schönen Dingen des Lebens weckten bei seinen Kindern und Enkelkindern die schlimmsten Befürchtungen. „Wenn ältere Menschen plötzlich körperliche Einschränkungen hinnehmen müssen, vielleicht auch noch

zusätzlich der Ehepartner stirbt, ohne dass die Trauer gezielt aufgearbeitet wird, folgt sehr oft eine tiefe Sinnkrise, die ohne entsprechende psychologischer Begleitung in eine Depression führen kann“, weiß Roland Nagel, fachlicher Leiter Pflege und Betreuung beim Hilfswerk, um die psychischen Ursachen für den Rückzug in die eigenen vier Wände und den völligen Verlust von Kontakten zu Mitmenschen. Wie das Leben so spielt, führte im Fall von Peters Großvater der Zufall Regie. Bei einem Spaziergang mit seiner 24-Stunden-Betreuerin lief er einer Gruppe von Senioren über den Weg, die gerade von einem Ausflug ins Hilfswerk-Nachbarschaftszentrum zurückkehrte. Die hatten sichtlich Spaß miteinander und verwickelten schließlich Peters Großvater in ein Gespräch, an dessen Ende eine charmante Einladung zum Freitagscafé stand. Das war für Peters Opa der Anfang vom Weg zurück ins Leben. „Oft sind es Kleinigkeiten im Alltag, die gegen Einsamkeit helfen oder von Trauer ablenken. Eine Gruppe von „Gleichgesinnten“ sorgt nicht nur für Spaß und Abwechslung, sondern führt auch vor Augen, dass man mit seinem Schicksal nicht alleine ist“, verdeutlicht Nagel die enorme Kraft von sozialen Kontakten für das Wohlbefinden und die Lebenslust älterer Menschen. <



„Nicht so zu können, wie man gerne will, führt in jedem Lebensalter zu Unzufriedenheit. Gerade beim Älterwerden setzt einem der eigene Körper oft Grenzen. Das kann auf die Stimmung drücken, muss es aber nicht. Häufig reicht ein kleiner Anstoß von außen für eine positive Wendung. Dafür lohnt es sich, offen zu sein und Hilfe auch anzunehmen.“
Roland Nagel, Leiter des Bereiches Pflege und Betreuung beim Hilfswerk Österreich

Gelebte Vielfalt

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren. Menschen miteinander zu vernetzen und die Angebote für alle in Wien lebenden Menschen zugänglich zu machen, ist ein großes Anliegen der zehn Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks.

Jeden Tag besuchen Dutzende Menschen aller Altersstufen ein Hilfswerk-Nachbarschaftszentrum (NZ) in ihrer Nähe. Ob Beratung, Besuch einer Gruppe oder Teilnahme an Veranstaltungen – so vielfältig wie unsere Besucherinnen und Besucher sind auch ihre Anliegen, ihre Ideen und ihre Wünsche, sich für andere zu engagieren, z. B. als freiwillige Mitarbeiter/innen. Es gibt Nachbarinnen und Nachbarn, die neu zugezogen sind, und solche, die bereits sehr lange im Grätzl wohnen. Deren unterschiedliche Bedürfnisse aufzugreifen und die verschiedenen Menschen, die unseren Bezirk bunt und lebenswert machen, zusammenzubringen, ist ein wesentliches Ziel unserer Arbeit. Wir fördern das aufeinander Zugehen und die Vernetzung durch Einbindung in das Zentrumsgeschehen.

Miteinander statt nebeneinander

Beispiele für die erfolgreiche Einbindung unterschiedlicher Menschen gibt es in den NZ viele. So besuchen Mütter von Lernclubkindern mit Migrationshintergrund und Teilnehmerinnen der Deutsch-Konversationsrunden gemeinsam mit Seniorinnen die Gesundheitsangebote des NZ Leopoldstadt und nehmen begeistert am regelmäßigen Kulturspaziergang für Frauen teil. Dabei kommt es zu spannenden Gesprächen, einem Austausch zwischen den Kulturen und zu wertvollen Sozialkontakten. Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen leisten als Freiwillige einen wichtigen Beitrag im



Foto: Wiener Hilfswerk/Daniel Nuderscher

Zentrum und können auf diese Weise am gemeinschaftlichen Leben teilhaben. Alle Menschen, gleich welchen Alters, welcher Herkunft, welcher Kultur, welcher Sprache oder welcher Unterschiede sollen ihren Platz im Nachbarschaftszentrum finden.

Folkloretanz als sozialer Treffpunkt

Ein gutes Beispiel gelungener Inklusion ist auch die von der freiwilligen Mitarbeiterin Elfi Puchinger ins Leben gerufene Folkloretanzgruppe im NZ Donaustadt. Jeden Montag Abend treffen sich Frauen und Männer im Alter von 17 Jahren bis 80+, um bei internationaler Folkloremusik ihr Tanzbein zu schwingen. In der Gruppe ist wirklich jede/r willkommen, ob Österreicher/in oder mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund, ob mit oder ohne körperliche oder geistige Beeinträchtigung. Hier trifft sich, wer Lust zum Tanzen hat. Man

lernt Tänze aus aller Welt, die im Kreis oder als Paar getanzt werden, und sitzt in den Pausen gesellig zusammen, um neue Ausflüge oder Auftritte zu planen. Öffentliche Auftritte zählen zu den Höhepunkten der Gruppe, sei es bei Festen von Wiener Hilfswerk-Einrichtungen, in Pensionisten-Clubs oder bei der Seniorenmesse im Donauzentrum. Die Tanzgruppe ist ein sozialer Treffpunkt, bei dem gegenseitige Unterstützung gelebt wird, manchmal heiß diskutiert und dann wieder gescherzt und gelacht wird. Die Folkloretanzgruppe ist ein kunterbuntes, lustiges, gesundheitserhaltendes und -präventives Bewegungsangebot und trägt zum gelebten Miteinander im Stadtteil bei. Ein Beispiel von vielen, wie Zusammenleben unterschiedlicher Menschen funktionieren kann. <
 Mag.^a Iris Heinrich, Leiterin NZ Leopoldstadt
 Mag.^a Sigrid Karpf, Leiterin NZ Donaustadt

„Leben mit chronischen Schmerzen“ – der neue Ratgeber für Betroffene und Angehörige

Jetzt kostenlos bestellen! Die neue Schmerzbrochüre des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen, Tipps für den Alltag und praktischen Anlaufstellen für Menschen mit chronischen Schmerzen. Finden Sie in ein lebenswertes Leben zurück.

Über 1,8 Millionen Menschen in Österreich leiden unter chronischen Schmerzzuständen, die im Unterschied zu akuten Schmerzen schwer zu behandeln sind. Schmerzpatientinnen und -patienten haben aufgrund althergebrachter Vorstellungen von Härte und Selbstdisziplin sehr oft Hemmungen, über ihr Leiden zu berichten. Andere wiederum fühlen sich von ihrem Umfeld nicht ernst genommen oder nach erfolglosen Behandlungsversuchen gar im Stich gelassen.

Was aber tun, wenn Schmerz zum täglichen Begleiter wird und sich das eigene Leben nur noch um den Schmerz zu drehen beginnt? Wie kann man selber aktiv gegensteuern und wieder ein selbstbestimmtes Leben führen?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt lebensnahe Tipps zum richtigen Umgang mit chronischen Schmerzen und sensibilisiert in Bezug auf die eigene Schmerzwahrnehmung. Das in der Broschüre enthaltene Schmerztagebuch ermöglicht eine systematische Erfassung von Schmerzzuständen und erleichtert dadurch Ärztinnen sowie Ärzten, die geeignete Behandlungsform zu finden. Doch nicht nur die Schulmedizin kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen, auch die Eigeninitiative der Betroffenen ist entscheidend. Zahlreiche, einfache Tricks helfen, dem Schmerz die Stirn zu bieten und in ein Leben mit Lebensqualität zurückzufinden. <

Ratgeber „Chronischer Schmerz“

Den neuen kostenlosen Schmerzratgeber inklusive Schmerztagebuch können Sie bestellen unter: Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Chronischer Schmerz
Ein praktischer Ratgeber für mehr Lebensqualität bei dauerhaften Schmerzerkrankungen.
 Mit Schmerztagebuch und Schmerzskala zum Herausnehmen!



Das Hilfswerk-Schmerztagebuch hilft bei der Beurteilung einer Schmerzerkrankung und erleichtert die Wahl der richtigen Behandlungsform.

Neue Senioren-WG mit mobiler Betreuung

Hereinspaziert! Beim Tag der offenen Tür konnten Interessierte die neueste Senioren-Wohn-gemeinschaft (SWG) des Wiener Hilfswerks besichtigen.

Helle, lichtdurchflutete Räume – jedes Einzelzimmer verfügt über eine eigene Nasszelle (WC und Wasch-becken) und Loggia – großzügig angelegte Gemeinschaftsräume. Die neu eröffnete Wohngemeinschaft für

Senioren/innen in der Lorystraße in Simmering „spielt alle Stückln“, wie man auf gut Wienerisch sagt. Es gibt noch freie Plätze! <

**Infos: Tel.+43 1 512 36 61-422
 E-Mail: swg@wiener-hilfswerk.at**

10 Jahre mit 100 Prozent Einsatz

Jubiläum. Das Tageszentrum für Seniorinnen und Senioren in Währing feierte sein zehnjähriges Bestehen mit einer berührenden Feier.

Die Tagesgäste standen im Mittelpunkt der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Tageszentrums für Seniorinnen und Senioren in der Gentzgasse in Wien-Währing. Bezirksvorsteherin Silvia Nossek betonte, wie wichtig Orte wie das Hilfswerk-Tageszentrum sind, wo ältere Menschen Gesellschaft, anregende Aktivitäten und Freude finden. „Zehn Jahre Tageszentrum bedeuten hundertprozentigen Einsatz des Teams, das für das Wohlbefinden der Tagesgäste sorgt“, unterstrich Wiener Hilfswerk-Präsidentin Karin



Foto: Wiener Hilfswerk/Daniel Nuderscher

Praniess-Kastner, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre großartige Arbeit dankte. Dass man sich gerne im Tageszentrum aufhält, zeigte die Ehrung des Tagesgasts der ersten Stunde. Tageszentrums-Leiterin Ina Löffler überreichte dem gerührten Jubilar ein kleines Präsent und dankte ihm für die langjährige Treue. <

Tageszentren für Senioren

Das Wiener Hilfswerk betreibt in den Bezirken Leopoldstadt und Währing Tageszentren für Seniorinnen und Senioren. Alle Informationen gibt es online unter www.wiener.hilfswerk.at/pflege-betreuung

SOZIALES WIEN | Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Auf-pumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
 Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



WANNE RAUS – DUSCHE REIN
... DENN IHR BAD SOLL SICHER SEIN.

24^h
BadRenovierung
fugenlos • barrierefrei • rutschfest



HÖCHSTE QUALITÄT

Ein Leben lang Freude am Badezimmer

MASSGEFERTIGTER UMBAU IN 24 STUNDEN

Das Bad ist in kürzester Zeit wieder verwendbar

EINFACHE REINIGUNG

Geringer Aufwand durch fugenlose Wandpaneele

FREIHEIT STATT BARRIERE

Schwelkenloser, rutschfester Einstieg in die Dusche

BESTE BERATUNG

Gerne kommen wir zu Ihnen nach Hause

JETZT KOSTENLOSEN BERATUNGSTERMIN

VEREINBAREN UNTER: **0800 20 22 19**

ODER 0676 977 22 03!

VORHER



NACHHER



SCHON
ÜBER 10.000
ZUFRIEDENE
KUNDEN

viterma in Ihrer Nähe

info@viterma.com | Viele Referenzen und Bilder auf www.viterma.com

Regulatpro® Arthro – die natürliche Alternative für die Gelenke



Promotion

Nahrungsergänzung. Regulatpro® Arthro ist ein hochwertiges, innovatives, flüssiges Nahrungsergänzungsmittel, das die natürliche Gelenk-, Knochen-, Bindegewebs- sowie die Faszienfunktion unterstützt.



Informieren Sie sich unter www.regulat.com

Die einzigartige Inhaltskomposition besteht aus Inhalten, die sich in der Arthrose-Therapie bereits seit Jahren bewährt haben: Glucosamin, Hyaluronsäure, Kollagenhydrolysat, Dimethylsulfon (Methylsulfonylmethan: MSM), Glucuronolacton und enthält zudem Vitamine und Spurenelemente. Alle Zutaten sind gelöst in REGULATESSENZ®.

Die REGULATESSENZ® ist ein Enzymaufschluss mit 50.000 sekundären Pflanzenstoffen, Bestandteilen der Milchsäurebakterien, rechtsdrehender Milchsäure sowie Mineralien, hergestellt aus frischen, sonnengereiften Früchten, Nüssen und Gemüse aus biologischem Anbau über das weltweit einzigartige Patent der Kaskadenfermentation.

Die REGULATESSENZ® macht das Geheimnis von Regulatpro® Arthro aus. Durch die REGULATESSENZ® werden Vitamine und Mineralien sowie Wirkstoffe wie Hyaluronsäure besonders gut vom Körper resorbiert und kommen gezielter in den Gelenken, Knochen, Bindegewebe und den Faszien an. Regulatpro® Arthro stammt aus dem Hause Dr. Niedermaier, einem traditionellen Pharmaunternehmen, das seit 1939 innovative Gesundheitsprodukte nach dem Vorbild der Natur herstellt.

Inklusion – Realität statt Illusion

Treffpunkte. Vom „Kreativen Kindertanz“ in der Spielothek bis zum Ausflug mit dem Aktionsraum oder dem Club 21 reichen die Angebote der Freizeiteinrichtungen für Menschen mit und ohne Behinderung.

SOZIALES WIEN | Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
Stadt Wien | aus Mitteln der Stadt Wien.

Im Wiener Hilfswerk möchten wir mit unseren Angeboten für Menschen mit und ohne Behinderung einen Beitrag zur gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft leisten. Die drei offenen Freizeiteinrichtungen Spielothek, Aktionsraum und Club 21 schaffen es nicht nur, eine Ausweitung des sozialen Netzwerkes zu bewirken, sondern sind auch eine Plattform für Information und Austausch, die auch individuelle Wünsche, Bedürfnisse und Selbstbestimmung der Besucherinnen und Besucher berücksichtigt. Dies geschieht z. B. durch Spielgruppen, Vernetzungsgruppen für Familien, Jugendclubs und die Teenie-Disco. Ein Schwerpunkt liegt auch auf Ausflugsmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher des Club 21, die durch das Engagement von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisiert werden und den einzelnen Personen eine wertvolle

Teilhabe am Leben ermöglichen. Einer der wichtigsten Punkte bei all dem ist die Inklusion. Dies bedeutet, dass alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung als wertvoller Teil der Gesellschaft anerkannt und wertgeschätzt werden. Doch wie geschieht die Umsetzung des Inklusionsgedankens? Dies möchte ich anhand einiger essenzieller Punkte für Inklusion aufzeigen.

Einfacher Zugang zu den Angeboten

Der Zugang zu unseren Treffpunkten ist niederschwellig und unbürokratisch. Anmeldungen sind nur für spezielle Angebote und Gruppen erforderlich. Zudem ist die Nutzung mit keinen Kosten bzw. nur geringen Unkostenbeiträgen verbunden und steht somit Menschen aus allen sozialen Schichten offen.

Teilhabe und Selbstbestimmung

In all unseren Einrichtungen stehen die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Besucherinnen und Besucher im Mittelpunkt und deren Wünsche fließen unmittelbar in die Programmplanung mit ein (z. B. Gruppenangebote in der Spielothek, wie etwa der „Kreative Kindertanz“ und Ausflugsangebote im Aktionsraum oder im Club 21). Darüber hinaus werden aktuelle, behinderungsspezifische Informationen weitergegeben. Somit stellen die Einrichtungen auch eine Wissensplattform für die Besucher/innen dar.

Wahrnehmen und Schätzen der Vielfalt

Die Mitarbeiter/innen der Treffpunkte stellen für alle Besucher/innen je nach Wunsch einen offenen oder geschützten Raum für Begegnung zur Verfügung. Neben der Begleitung unterstützt und berät das Fachpersonal auch bei den alltäglichen Problemen und Schwierigkeiten.

Wir-Gefühl und Achtsamkeit stärken

Die aktive Vernetzung der Besucher/innen in der Einrichtung wird gefördert. Durch das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung findet gelebte Inklusion statt und auch Berührungsängste und Vorurteile können einfach abgebaut werden. In der Gemeinschaft erfahren die Besucher/innen, dass sie mit ihrer Situation nicht alleine sind, womit das Wir-Gefühl und das Spüren von Zugehörigkeit gestärkt wird. <

Doris Kollerics, BA

Einrichtungsleitung Spielothek
doris.kollerics@wiener.hilfswerk.at



Foto: Wiener Hilfswerk/Daniel Nuderscher

In Spielothek, Aktionsraum und Club 21 finden Menschen mit und ohne Behinderung Freude, Freunde und Infos.

106 Jahre: „Ich vertraue auf mein Notruftelefon“

Schnelle Hilfe im Bedarfsfall. Der Niederösterreicher Julius Frauerwieser ist der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks.

Zwei Weltkriege, die Zwischenkriegszeit voller Entbehrungen und ein langes Berufsleben als Straßenbahner: Julius Frauerwieser hat viel erlebt. Mittlerweile wohnt der Senior bei seiner Tochter im niederösterreichischen Waldviertel – und die vertraut auf das Notruftelefon des Hilfswerks. Mit seinen 106 Jahren ist er der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks. Und immer noch mobil, geistig fit und voller Humor. „Er war immer zufrieden in seinem Leben, egal, wie schwer es war“, erzählt seine Tochter Maria Mederitsch. „Wahrscheinlich ist das das Geheimnis eines langen Lebens“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Herr Frauerwieser selbst fühlt sich noch gar nicht so alt, sagt er. „Ich genieße jeden Tag mit meiner Familie.“

Sturz war ein Weckruf

Julius Frauerwieser lebte lange in Wien, vor einigen Jahren hat seine Tochter ihn aber zu sich nach Eschenau/Vitis im Waldviertel geholt, um ihn betreuen zu können. Sie war es auch, die das Notruftelefon für ihren Vater organisiert hat. Nach einem

Sturz des über 100-Jährigen fühlte sie sich nicht mehr wohl damit, ihn allein zu lassen. Das ist jetzt anders. „Dank des Notruftelefons kann ich mir sicher sein, dass im Ernstfall Hilfe organisiert wird. Dadurch kann ich jetzt wieder guten Gewissens außer Haus gehen“, so Maria Mederitsch.

Denn Hilfe ist im Bedarfsfall schnell organisiert: Mit dem mobilen Funksender, den Julius Frauerwieser als Armband trägt, kann er jederzeit Unterstützung anfordern. Wenn er sich nicht wohlfühlt oder wenn er stürzt und nicht mehr aufstehen kann. Ein Druck auf den mobilen Sender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Dort können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Dieses Wissen beruhigt den 106-jährigen Herrn Frauerwieser ebenso wie seine Tochter Maria Mederitsch. <



Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder www.hilfswerk.at.



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE

Echte Qualität zahlt sich aus

24-Stunden-Betreuung. Setzen Sie bei Betreuung nicht auf irgendeinen Anbieter, sondern auf das Hilfswerk, das klar nachvollziehbare Qualitätsstandards garantiert.



„Wir standen vor dem Problem, dass meinen Eltern altersbedingt das Leben in den eigenen vier Wänden zu anstrengend geworden war“, erzählt Doris G. vom zögerlichen Beginn der Suche nach der optimalen Betreuungsform für ihre Mutter bzw. ihren Vater. „Was die ganze Situation zusätzlich erschwerte, waren die 150 Kilometer, die zwischen mir und meinem Elternhaus lagen. Beruflich hatte es mich vor vielen Jahren in die Stadt verschlagen, an eine Rückkehr aufs Land mit meiner schulpflichtigen Tochter und meinem Mann war nicht zu denken. Hilfe von außen schien die einzige praktikable Lösung, um dem Wunsch meiner Eltern auf ein Altwerden zu Hause nachkommen zu können.“

Die zahlreichen Meldungen in den Medien über Probleme und schlechte Erfahrungen mit der 24-Stunden-Betreuung bereiteten der besorgten Tochter Unbehagen, weshalb sie in

einem ersten Schritt den Rat eines Arbeitskollegen befolgte und eine Pflegeberatung in Anspruch nahm. „Die Dame vom Hilfswerk informierte mich über alle angebotenen Betreuungs- und Pflegevarianten, ging auf das jeweilige Leistungsspektrum detailliert ein und gab auch eine klare Empfehlung für konkrete Situation meiner Eltern ab. Dass am Ende fast alle Argumente für das Modell der 24-Stunden-Betreuung sprachen, behagte mir im ersten Moment ganz und gar nicht“, schildert Doris G. die anfänglichen Zweifel.

Sicher. Kompetent. Fair.

24-Stunden-Betreuung

Sollte wirklich eine fremde Person bei meinen Eltern wohnen und für sie sorgen? Wie sieht's mit der Ausbildung dieser Betreuungskräfte aus? Was, wenn das Zusammenleben unter einem Dach nicht funktioniert? Wer kümmert sich

darum, dass alles rund läuft? – Fragen über Fragen trug Doris G. wochenlang mit sich herum, ehe sie dann doch aktiv wurde und mit dem regionalen Berater der 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks Kontakt aufnahm. „Ich bin ein sehr kritischer Mensch und lasse mir mit meinen Entscheidungen gerne Zeit. Am Ende habe ich mich dann doch für die 24-Stunden-Betreuung vom Hilfswerk entschieden, weil mir nicht nur das klare Bekenntnis zu Qualitätsstandards gefallen hat, sondern auch deren Umsetzung in meinem Freundes- und Bekanntenkreis bestätigt wurde“, so Doris G.

Gute Entscheidung

„Bis vor kurzem habe ich mich mit den Themen Pflege und Betreuung kaum bewusst auseinandergesetzt, und auf einmal sollte ich weitreichende Entscheidungen treffen. Mit jemandem die Herausforderungen und Möglichkeiten offen durchdiskutieren zu können, hat mir persönlich sehr geholfen. Die Eltern fühlen sich wohl und erfreuen sich jeden Tag aufs Neue nicht nur an den Annehmlichkeiten einer wirksamen Alltagsunterstützung, sondern auch am netten Zusammensein mit ‚ihrer‘ Veronika“, zieht Doris G. erleichtert Resümee. <

24-Stunden-Betreuung

Weitere Informationen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks erhalten Sie unter der Telefonnummer 0810 820 024 (Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr) zum Ortstarif, unter 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf www.24stunden.hilfswerk.at



Herzlichen Dank!

Spenden. Es gibt viele Möglichkeiten, die soziale Arbeit des Wiener Hilfswerks zu unterstützen: von Geldspenden bzw. Daueraufträgen bis hin zu Benefizveranstaltungen, Privat-, Firmen- und Warenspenden. Eines haben alle gemeinsam: Spenden an das Wiener Hilfswerk werden dort eingesetzt, wo sie eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände von Menschen in Wien erzielen. Vielen Dank!



Club Kreativ ermöglicht kreative Freizeit

Dankeschön für die mittlerweile elf Jahre währende Unterstützung des Wiener Hilfswerks durch den Club Kreativ! Durch die Aktivitäten des Clubs Kreativ konnten bereits viele soziale Einrichtungen und Projekte des Wiener Hilfswerks gefördert und weiter ausgebaut werden. Die heurige wertvolle Spende in der Höhe von 4.000 Euro kommt direkt dem Aktionsraum, unserer offenen Freizeiteinrichtung für Jugendliche mit Entwicklungsbeeinträchtigung oder Behinderung, zugute. Der Besuch der Einrichtung ist kostenlos. Herzlichen Dank!



IHRE SPENDE
IST STEUERLICH
ABSETZBAR
REG NR 90 1192



Spender/innen- Betreuung

Wenn auch Sie unsere karitativen Projekte unterstützen möchten oder Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne mit Informationen unterstützend zur Seite.

**Florence Gross – Wiener Hilfswerk
Spender/innen-Betreuung**

Tel.: +43 1 512 36 61-443

Mail: florence.gross@wiener.hilfswerk.at

**Unterstützen auch Sie unsere
soziale Arbeit mit einer Spende!
Vielen Dank!**

► **Spendenkonto** lautend auf
„Wiener Hilfswerk“

IBAN: AT58 2011 1284 4290 7831

Kennwort: zum Beispiel „Aktionsraum“

► **Spenden-Erlagschein**

via Wiener Hilfswerk, Schottenfeldg. 29,
1070 Wien. Tel.: +43 1 512 36 61-443,

Mail: spenden@wiener.hilfswerk.at

► **Online spenden**

www.wiener.hilfswerk.at/spenden



Collegialität Privatstiftung – nachhaltiges Engagement mit Herz

Wir möchten gerne einen weiteren langjährigen Partner vor den Vorhang holen. Die Collegialität Privatstiftung unterstützt unser Palliativ-Team seit dessen Gründung im Jahre 2003. Heuer gab es einen zusätzlichen Beitrag: Neben 5.000 Euro die dem Palliativ-Team direkt zugute kommen, unterstützt die Privatstiftung durch zusätzliche 3.000 Euro den so wichtigen Einsatzwagen des mobilen Palliativ-Teams. Dank der nachhaltigen Unterstützung der Collegialität Privatstiftung ist es möglich, den laufenden Betrieb uneingeschränkt fortzuführen. Vielen Dank!

Junge ÖVP – Sozial Aktiv

Gemeinsam sozial aktiv zu sein ist ein wichtiger Antrieb der Jungen ÖVP. Unser großer Dank gilt der Initiative der Jungen ÖVP Wien „Sozial Aktiv“, die zugunsten des Wiener Hilfswerks und seiner sozialen Einrichtungen Lebensmittelsammlungen organisieren und durchführen. Im Rahmen einer Osterversammlung mit Unterstützung von Hofer und REWE konnten durch Lebensmittel- und Hygieneartikelspenden Menschen mit finanziell schwachem Hintergrund in Wien geholfen werden. Danke schön!



KOMMENTAR

Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc
Geschäftsführerin des Wiener Hilfswerks

Gemeinsam helfen

Am 16. Mai fand die diesjährige Generalversammlung des Wiener Hilfswerks statt, bei der ich unserem Vorstand und den Mitgliedern unseres Vereins den Jahresbericht 2016 präsentieren konnte. Bei Gelegenheiten wie dieser wird deutlich, wie vielfältig und umfassend unsere Leistungen sind, die von den hauptamtlichen und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wiener Hilfswerks tagtäglich erbracht werden und wie viele Menschen in Wien von dieser Arbeit profitieren. Unsere gemeinsame Kraftanstrengung zeigte und zeigt Wirkung und wird auf mehrfache Weise sichtbar. Besonders stolz bin ich auf die zahlreichen Inklusions- und Integrationsaktivitäten unserer Organisation – nicht nur für Menschen, die in unserem Land Zuflucht und Schutz suchen.

Damit wir unsere Hilfestellungen auch in Zukunft mit vollem Engagement leisten können, sind wir auf entsprechende Ressourcen angewiesen. Es ist mir daher ein Bedürfnis, mich an dieser Stelle bei unseren Fördergebern, Unterstützern, Sponsoren, Spenderinnen und Spendern zu bedanken. Gemeinsam mit Ihnen, geschätzte Unterstützerinnen und Unterstützer, können wir viel Gutes bewirken!

Liebe Leserinnen und Leser! Wenn Sie sich ein Bild von unseren Leistungen 2016 machen wollen, lege ich Ihnen unseren Jahresbericht 2016 ans Herz, den Sie auf der neu gestalteten Website www.wiener.hilfswerk.at abrufen oder unter der Telefonnummer 01/512 3661-413 bestellen können.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer!
Mit lieben Grüßen,
Ihre Sabine Geringer

LEO.LIONS.AKTIONSTAG – 6. Mai 2017

Nach dem Motto „Ein Produkt mehr im Einkaufswagen hilft!“ sammeln LEO und LIONS Clubs jährlich gemeinsam mit MERKUR für Menschen in Not. Vielen herzlichen Dank an den Lions Club Wien Prinz Eugen und den Leo Club Wien St. Stephan, von denen wir in Summe 50 Bananenkisten – voll gefüllt mit haltbaren Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln – und darüber hinaus noch sehr vielen Windeln, Toilettenpapier und Waschmittel entgegennehmen konnten. Die gespendeten Waren konnten wir bedürftigen Menschen in unseren Nachbarschaftszentren und im Betreuten Wohnen (Übergangswohnplätze mit sozialarbeiterischer Betreuung) übergeben. Herzlichen Dank!



business.academy.donaustadt – Jugend hilft Jugend

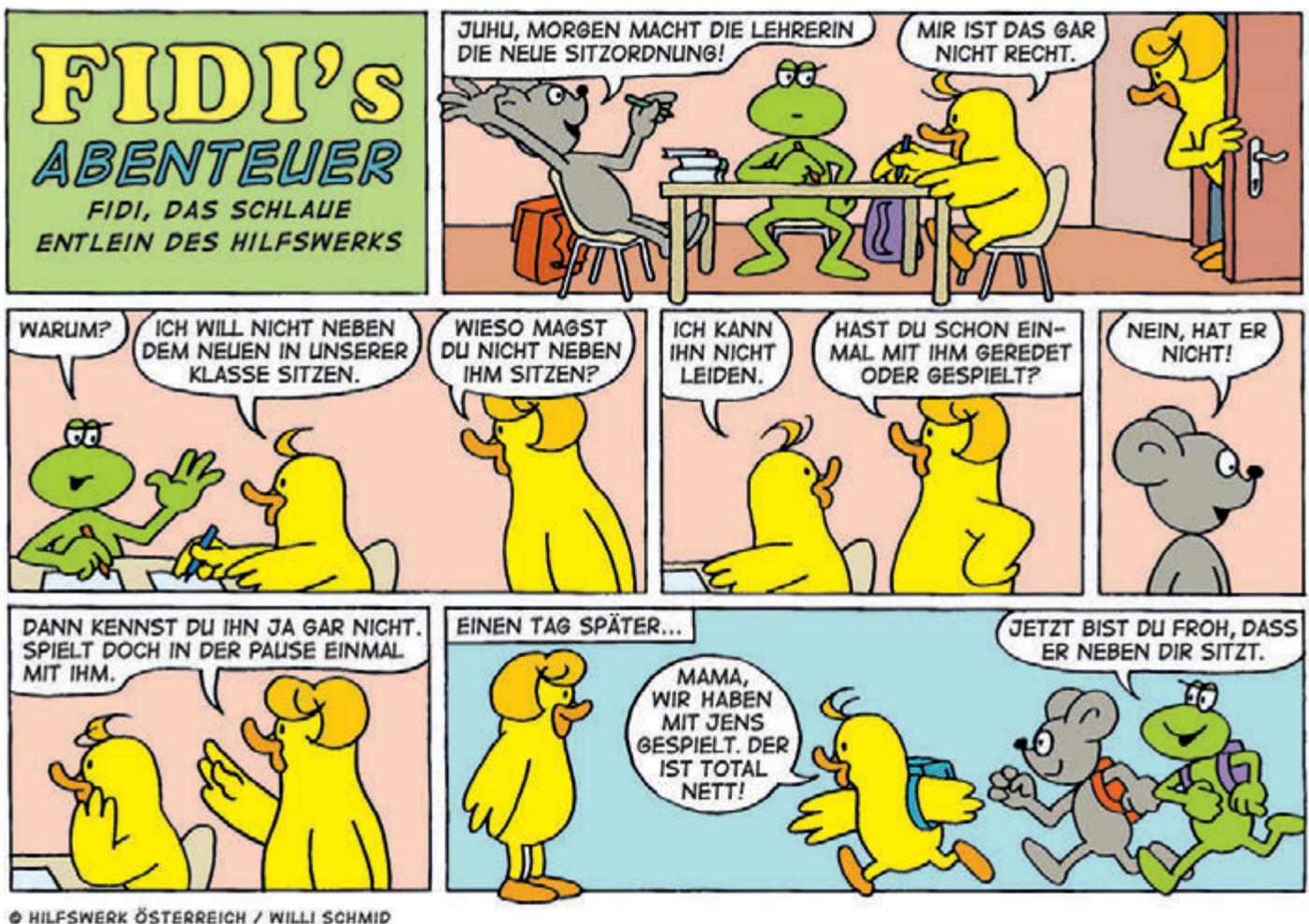
Gemäß dem Motto „Learning by doing“ hat eine Gruppe von fünf Schülerinnen der 3DK HAK-Klasse der business.academy.donaustadt im Unterrichtsfach „Businessstraining, Projekt- und Qualitätsmanagement“ Theorie und Praxis verbunden und ein Sozialprojekt umgesetzt. In der Schule konnten im Rahmen einer Aktion 500,96 Euro gesammelt werden, die dem Aktionsraum für Jugendliche mit Entwicklungsbeeinträchtigung oder Behinderung zugute kommen.

Vielen Dank!



Foto: business.academy.donaustadt

Sie ALLE helfen uns helfen. Daher an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle genannten und nicht genannten Unterstützer/innen! <



Buchtipp: Silke Haun „Mädchen grillen anders“ Fräulein Glücklichen beste Grillrezepte

Ist es nicht wunderschön, ein Mädchen zu sein, egal wie alt frau ist? Spätestens seit den Spice Girls oder den Gilmore Girls wissen wir: Wenn sich starke Frauen selbst als „Mädchen“ bezeichnen, dann ist das ein stolzes Bekenntnis zu ihrer Weiblichkeit. Silke Haun, erfolgreiche Food-bloggerin, Autorin und seit kurzem Besitzerin ihrer eigenen Kochschule, zelebriert die Girlpower in ihrem neuen Grillbuch, das sie ganz frech „Mädchen grillen anders“ nennt. Nicht besser (okay, vielleicht ein kleines bisschen), nicht schlechter (ganz sicher nicht), aber eben gerne anders! Statt mehr oder weniger verkohlter Fleischberge mit Ketchup (ein präventives Sorry an alle Griller, deren Gefühle wir hiermit verletzen) gibt es feine Hühnerspieße, delikate Salate, selbst gemachte Dips und Soßen, kühlende Sommercocktails und eine liebevolle Dekoration obendrein. Kurzum alles, was das Herz der versammelten Grillrunde begehrt und gute Laune garantiert! Nach ihrem Erfolg mit „Fräulein Glückliche backt“ ist ihr neues Buch wieder voll außergewöhnlicher Ideen. Nun für das Grillen mit dem gewissen Etwas. Ihre Tipps und Tricks gibt Silke Haun außerdem ganz persönlich in ihrer Kochschule weiter. www.fraeulein-gluecklich.com

Feine und leichte Rezepte für besonderes Grillvergnügen!

- 65 bezaubernde Rezepte für entspannten Outdoor-Genuss
- jedes Rezept ist etwas Besonderes: Rosmarin verfeinert die Butter, Honig und Chili die Marinade für das Hühnchen
- Ketchup, Brot und Omas Nudelsalat ade: viele neue Ideen für Beilagen, Salate, Drinks und Desserts
- BBQ ist nicht gleich Fleisch: raffinierte vegetarische Vorspeisen und Hauptgerichte vom Rost
- mit umwerfenden Fotos zu jedem Rezept, von der Autorin persönlich fotografiert
- schön angerichtet und serviert: einfach geschmackvoll grillen

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Mädchen grillen anders

144 Seiten, gebunden
 mit über 60 Farbfotografien
 von Silke Haun
 19,90 Euro
 ISBN 978-3-7066-2606-4
 Löwenzahn Verlag
 (Auch als E-Book erhältlich)

Gegenseitige positive Energie

Kinderbetreuung. Wenn Eltern einem ihr Liebstes, also ihr Kind, anvertrauen, dann hat man eine besonders hohe Verantwortung, betont die beim Wiener Hilfswerk angestellte Tagesmutter Rabiye P.

Viele ihrer Schützlinge kommen über Empfehlung zu Frau P.: „Es freut mich sehr, wenn das gute Gefühl, das ich mit den betreuten Kindern habe, auch von den Eltern bestätigt wird“, so die Tagesmutter. Frau P. betreut in ihrer Wohnung drei Mädchen und zwei Buben im Alter von ein bis drei Jahren, die morgens zwischen 8.00 und 9.00 Uhr von deren Eltern gebracht werden. Wenn alle Kinder da sind, gibt es eine Begrüßungsrunde und eine gemeinsame Jause. Danach geht es meistens außer Haus, denn

dank eines begrünten Innenhofes mit Wiese, Spielplatz und Sandkiste kann ein Teil des Tages im Freien verbracht werden. „Mir ist es wichtig, dass die Kinder auch mit der Natur in Berührung kommen und diese mit allen Sinnen erleben können.“ Im Winter gibt es in der Nähe einen großen Indoor-Spielplatz mit Bällchen-Bad und allem, was das Kinderherz begehrt. Das gemeinsame Mittagessen und der anschließende Mittagsschlaf zählen zu den weiteren Fixpunkten im Tagesablauf.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Oberstes Ziel ist es, dass sich die Kinder wohlfühlen. „Die gegenseitige positive Energie mit den Kindern ist eine absolute Bereicherung“, schwärmt Frau P. von ihrem Beruf. Das setzt voraus, auf die Bedürfnisse und Entwicklungsphasen des jeweiligen Kindes einzugehen. „Besonders wichtig sind mir in dem Zusammenhang die Gespräche mit den Eltern, die mir wertvolle Hinweise für die Betreuung ihres Kindes geben“, hebt Rabiye P. hervor.

Die Tagesmutter, eine gebürtige Türkin, die seit ihrem ersten Lebensjahr in Wien lebt, trägt als Muslima ein Kopftuch. „Manche Eltern sind beim ersten Treffen mit mir überrascht, aber dann ist das kein Thema mehr, und Kinder sind offen, denen ist es egal, ob ich ein Kopftuch trage oder nicht“, unterstreicht die Tagesmutter, deren Sohn eine katholische Schule besucht. <

Tageseltern

Das Wiener Hilfswerk bietet Kinderbetreuung durch Tagesmütter/-väter seit mehr als 40 Jahren an. Diese Betreuungsform ist die optimale Lösung, Familie und Beruf zu vereinbaren und für Kleinst- und Kleinkinder ideal, weil

- die Gruppe aus maximal 5 Kindern besteht
- die Betreuungszeiten flexibel gestaltbar sind
- die Betreuung aufgrund der Förderung der Stadt Wien gratis (bis zu 20 Stunden/Woche) bzw. kostengünstig ist.

Alle Informationen dazu gibt es unter www.wiener.hilfswerk.at, unter Tel. +43 1 512 36 61-424 oder via Mail an kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at



Tagesmutter Rabiye P.: „Oberstes Ziel ist es, dass sich die Kinder wohlfühlen.“

DEMENZ - WAS TUN? HILFE FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE



Demenz kann jeden treffen.

Ob Angehöriger oder selbst betroffen:
Wir liefern Ihnen die Antworten auf Ihre Fragen!

www.demenz-portal.at

Demenz_170221_Hilfswerk

Vitalität für Ihren Darm – mit hochaktiven Leitkeimstämmen

OMNi-BiOTiC® 6. Unsere Darmbakterien erbringen jeden Tag Höchstleistungen!

Nahrung wird durch Darmbakterien erst verwertbar gemacht, Krankheitserreger abgewehrt, Vitamine und Hormone produziert, aber vor allem wird unser Organismus durch sie vor schädlichen Stoffen geschützt. Fett- und zuckerreiche Ernährung, Medikamente, Stress und Umweltgifte bringen unsere Darmbakterien an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Wir spüren das dadurch, dass Verdauungsprobleme Einzug halten, vermehrt Erkältungen auftreten oder man mit Allergien zu kämpfen

hat. Wenn Ihre Darmflora reduziert ist, kann sie ihren Aufgaben nicht mehr uneingeschränkt nachkommen: Viele Stoffwechselfvorgänge können dann nicht mehr richtig ausgeführt werden, und auch unsere Abwehrkraft wird stark in Mitleidenschaft gezogen. Dann ist die Einnahme der sechs wichtigsten Leitkeimstämme des Darms sinnvoll, so wie sie im Synbiotikum OMNi-BiOTiC® 6 vereint wurden. Diese sechs besonders aktiven und vermehrungsfähigen Bakterienstämme

besiedeln Ihren Darm von oben bis unten durch nur einen Löffel OMNi-BiOTiC® 6 – an jedem Tag und in jedem Alter. Schon nach kurzer Zeit sind wieder ausreichend „Helfer“ in Ihrem Darm angesiedelt. Sorgen Sie umfassend für Ihren Darm – mit nur 1 Portion OMNi-BiOTiC® 6 täglich.



Promotion

www.omni-biotic.com

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Mädchen grillen anders“ von Silke Haun.



Das Wiener Hilfswerk wurde 1947 gegründet. Die Gedächtnistrainings der vier Hand-in-Hand-Ausgaben 2017 sind dem Gründungsjahr gewidmet. (Quelle: www.wien.gv.at/rk/historisch/1947)

1) 8. April 1947: Bunkerhotel im Esterhazypark eröffnet

Im ehemaligen Flakturm waren 38 Zimmer mit 44 Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Die Räume wurden durch eine Entlüftungsanlage stets mit Frischluft versorgt.

Welches Wort gehört in die Mitte der zweiten Zeile? Es wird nach derselben Regel aus dem linken und dem rechten Wort gebildet wie das mittlere Wort in der ersten Zeile:

a BAUM – BUNKER – ANKER ARNO – – KLAGE	b SHOW – HOTEL – STIEL KRAN – – STUTE
---	--

2) 14. April 1947: Schüler werden über die Rattenplage informiert

Der Wiener Stadtschulrat verfügte, dass in den Schulen auf die Gefahren, die von Ratten drohten, und auf wirksame Maßnahmen zur Eindämmung der Plage hingewiesen werden musste.

Wie lautet das richtige Wort?

- a** Den Letzten beißen die **Ratten**.
- b** Eine **Ratte** macht noch keinen Sommer.
- c** Besser ein Spatz in der Hand als eine **Ratte** auf dem Dach.
- d** Ist die **Ratte** aus dem Haus, haben die Mäuse Kirtag.
- e** Eine **Ratte** hackt der anderen kein Auge aus.
- f** In der Not frisst der Teufel **Ratten**.

3) 17. April 1947: Rückbenennung von 42 Wiener Straßen, Gassen und Plätzen

Der Gemeinderatsausschuss für Kultur und Volksbildung machte alle in den Bezirken 1 bis 21 von der nationalsozialistischen Verwaltung vorgenommenen Umbenennungen rückgängig.

Fällt Ihnen zu jedem Buchstaben des Alphabets (außer X) der Name irgendeiner Gasse, Straße oder irgendeines Platzes in Wien ein?

.....

.....

.....

.....

An das Wiener Hilfswerk, Redaktion Hand in Hand, Schottenfeldgasse 29, 1072 Wien; Kennwort „Denksport“ oder E-Mail an: kommunikation@wiener.hilfswerk.at

Ja, ich möchte ein Exemplar „Mädchen grillen anders“ gewinnen.
Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diese Seite mit den eingetragenen Lösungen bis 10. Juli ein und gewinnen Sie! (Auflösung im nächsten Heft.)

Auflösung aus dem letzten Heft:

a) GLAS – GRAS – GRAB – GROB – GROG

b) 284793857412487396562184567592893566164857924639825129
6685799742845639761838427524766389324578965238456821457
7653814485635745258467669321546845263954851421266275623

c) K O L H E H K O L L
O K O H L E H K L H
O E L O H O K O O H
H L K H O K E H L O
L L E L K O H L E K
E H L K O H K E E O
K O H H E L O O L H
H K O H L E K E H L
O K K O H H E L O E
H O H L E L H O K L

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Superfoods einfach & regional“.

Gedächtnistraining

In den 10 Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks (Adressen S. 43) wird heiteres Gedächtnistraining in geselliger Runde angeboten. Die Teilnahme ist gratis. Termine und Informationen erhalten Sie im jeweiligen Nachbarschaftszentrum bzw. unter www.nachbarschaftszentren.at

Luca Pisaroni begeisterte beim Festabend

Annemarie-Imhof-Komitee (AIK). Beste Stimmung herrschte beim Festabend, bei dem Opernstar Luca Pisaroni zugunsten der Spielothek für Familien mit behinderten Kindern auftrat.



Fotos: Wiener Hilfswerk/Daniel Nuderscher

Fröhliche Stimmung nach einem umjubelten Auftritt: Christian Koch, Luca Pisaroni, Sabine Geringer, Barbara Feldmann und Daniela Zeller (v. r. n. l.)

Normalerweise ist er auf den großen Opernbühnen „zu Hause“, doch auch im wunderschönen Festsaal im Haus der Industrie wusste Luca Pisaroni zu überzeugen. Der gefeierte Bassbariton lieferte dem Publikum des 32. Festabends am 27. März eine atemberaubende Kostprobe seines Könnens. Die begeisterten Festabend-Gäste dankten es Luca Pisaroni mit Standing Ovationen. Der italienische Sänger wurde bei seinem Auftritt von Christian Koch kongenial auf dem Klavier begleitet. Moderatorin Daniela Zeller führte durchs Programm. Der Reinerlös des Abends kommt der Spielothek, einer Einrichtung des Wiener Hilfswerks für Kinder mit und ohne Behinderung und deren Familien, zugute.

Freude und Dankbarkeit

„Mein Dank geht an alle Besucherinnen und Besucher des Festabends 2017, an die beiden Künstler, an unsere charmante Moderatorin und an unsere Sponsoren“, so AIK-Vorsitzende Barbara Feldmann. „Es ist dem Annemarie-Imhof-Komitee auch heuer wieder eine Freude, das Wiener Hilfswerk im Allgemeinen und die Spielothek im Besonderen unterstützen zu können“, hob die AIK-Vorsitzende hervor. Wiener Hilfswerk-Geschäftsführerin Sabine Geringer bedankte sich ihrerseits bei Barbara Feldmann und beim Annemarie-Imhof-Komitee für die besondere Hilfestellung, die der Organisation und ihren Einrichtungen seit mehr als 30 Jahren zukommt.

„Eine solche Unterstützung ist nicht selbstverständlich, und dafür sage ich heute ein herzliches Dankeschön“, betonte Geringer.

Zu den Besuchern des Abends zählten unter anderem Casinos-Austria-Generaldirektor Karl Stoss mit Gattin, Vienna Insurance Group-Aufsichtsratsvorsitzender Günther Geyer, Thomas Schäfer-Elmayer (Tanzschule Elmayer), Maria Polsterer-Kattus (Sektellerei Kattus), Hilfswerk-Österreich-Präsident und MEP Othmar Karas mit Gattin Christa Karas-Waldheim und Staatsoper-Bariton Clemens Unterreiner.

Spielothek bietet Kindern geschützte Atmosphäre

Die Spielothek versteht sich als Treffpunkt für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung. Die Einrichtung bietet den Kindern und ihren Familien Spielraum, Informationen, Vernetzung sowie Freude in Musik- und Spielgruppen. Speziell adaptierte Spielzimmer und barrierefreie Räumlichkeiten sorgen dafür, dass sich die Kinder und deren Familien auch in einer geschützten Atmosphäre wohlfühlen können (siehe auch Seite 15). <



Als „Urw Wiener“ eroberte er die Herzen des Publikums

Künstlergespräch. In Linz erblickte Wolfgang Böck das Licht der Welt und verbrachte dort seine Jugend, ehe er sich entschied, „die Bretter, die die Welt bedeuten“ zu erobern. Als „Guter Gsell“ brillierte er in Hugo von Hofmannsthal's „Jedermann“ bei den Salzburger Festspielen. Durch die Fernsehserie „Kaisermühlen Blues“ wurde er in Österreich bekannt. Michael Ellenbogen traf den vielseitigen Künstler zum Gespräch.

Wann entschlossen Sie sich, Schauspieler zu werden, und was war der Grund dafür?

Wolfgang Böck: Ich war ein unglücklicher Schüler der Höheren Technischen Lehranstalt in Linz. Unglücklich deswegen, weil ich wusste, dass der Technikerberuf nicht mein Leben werden wird. Im Landestheater sah ich damals erstmals das außergewöhnliche Stück „Magic Afternoon“ von Wolfgang Bauer. Da ich aus der „Maschinenbaufälle“ herauskommen wollte, dachte ich mir, das wäre vielleicht ein Beruf für mich.

Im Theaterstück „Einer flog über das Kuckucksnest“ (basierend auf Ken Kesey's Roman) spielen sie den Anstaltsinsassen McMurphy, der sich gegen die Oberschwester erhebt und durch diesen Kampf letzten Endes den Tod findet. Haben Sie eine Affinität zu Stücken mit gesellschaftskritischen Inhalten?

Ja, damals war die Rolle in diesem Werk für mich als junger Schauspieler eine besondere Herausforderung. Auch in klassischen Bühnenwerken werden gesellschaftliche Probleme der jeweiligen Epoche aufgearbeitet. In so mancher Neuinszenierung versucht man die Inhalte krampfhaft der Gegenwart anzupassen. Das lehne ich ab.

Sie sind seit mehr als einem Jahrzehnt Intendant der Schloss-Spiele Kobersdorf. Was ist Ihnen bei der Realisierung berühmter Bühnenwerke das Wichtigste?

Kobersdorf ist mir ein besonderes Anliegen, da ich dem Publikum qualitativ hochwertige Inszenierungen präsentieren will. Das wird von den Besuchern geschätzt. Wir spielen heuer zum 14. Mal. In den letzten elf Jahren hatten wir eine durchschnittliche Auslastung von 95 Prozent. Das ist für ein Theater, das 850 Plätze fasst und zu dem eine längere Anreise notwendig ist, keine Selbstverständlichkeit.

Durch die Rolle des Gruppeninspektors Trautmann sind Sie bei den Krimifans im deutschsprachigen Raum bekannt geworden. Konnten Sie sich mit der Figur des harten Kriminalbeamten, der allerdings ein sehr menschliches Inneres hat, persönlich identifizieren?

Im Film wird eine Rolle deutlicher als auf der Bühne umgesetzt. Dort kann man sich ausbreiten, sich besser verkleiden. Das ist vor der Kamera kaum möglich. Da ist es notwendig, die Figur ganz nahe an sich selbst heranzubringen, um sie mit der

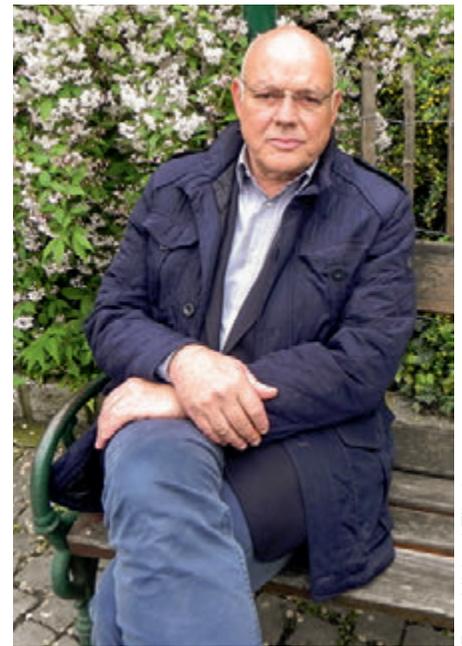


Foto: Michael Ellenbogen

eigenen Persönlichkeit zu füllen, damit sie glaubwürdig wird. Mit der Figur des Trautmann konnte ich einiges anfangen.

Was war ihr lustigstes Erlebnis auf der Bühne, an das Sie heute noch gerne denken?

Im Linzer Landestheater spielte ich vor Jahren den Arlecchino in Carlo Goldonis Theaterstück „Der Lügner“. Zwei Kollegen in der Rolle von Vater und Sohn befanden sich in einem Dialog. Der ältere Schauspieler hielt dem Burschen eine Standpauke und geriet dabei immer mehr in Rage. Plötzlich lösten sich seine dritten Zähne und flogen direkt auf den vor ihm knieenden Partner zu. Der ältere Herr griff geistesgegenwärtig nach seinem Gebiss, erwischte es noch im Flug, stopfte es wieder in den Mund, biss einmal darauf und sprach weiter, als ob nichts gewesen wäre. Sein Gegenüber verfiel daraufhin ebenso wie ich in einen Lachkrampf. Wir beide konnten eine Zeit lang nicht weiterspielen. <

*„Ein Geschmack weckt Erinnerungen:
An die Jugend, an die Heimat,
an längst vergangene Tage.“*



Essen auf Rädern

Telefon +43 (0)50 876-5000 | E-Mail: info@gourmet.at

Aufmöbeln im SOMA-Neubau

Sozialmarkt. Samsung-Mitarbeiter/innen sorgten im Rahmen einer Freiwilligenaktion für einen frischen Anstrich und neue Möbel im SOMA-Sozialmarkt Neubau des Wiener Hilfswerks.

Insgesamt neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Samsung Electronics Austria setzten ihre Arbeitskraft und ihr Know-how für den guten Zweck ein. In einer ganztägigen Aktion erneuerten die freiwilligen Helferinnen und Helfer Teile des SOMA-Sozialmarktes Neubau. Ein besucherfreundlicher Wartebereich wurde geschaffen, um die Wartezeit auf die Ausstellung der Einkaufsberechtigung angenehmer zu gestalten. Die von Samsung gespendete Ausstattung umfasst bequeme Sitzgelegenheiten und eine Kinderecke. Der neue Eingangsbereich wurde im Rahmen des Umbaus auch komplett neu ausgemalt.

Gesellschaftliches Engagement

Die Samsung-Spezialistinnen und -Spezialisten, die im beruflichen Alltag aufwendige Events, Messeauftritte und Shop-Konzepte planen und umsetzen, konnten ihre Erfahrung und Arbeitskraft für ein gemeinnütziges Ziel einsetzen. „Wir sind stolz darauf, einen Beitrag zur wichtigen Initiative des Wiener Hilfswerks zu leisten, da wir dabei unsere Stärken und unsere Erfahrung bestens einsetzen können. Ich freue mich besonders, dass sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freiwillig gemeldet haben und ihr Know-how, ihre Zeit und ihr Herz in dieses Projekt gesteckt haben“, sagte Martina Friedl, Corporate Citizenship & Public Affairs Managerin bei Samsung Electronics Austria. Die Arbeiten fanden im Rahmen der Arbeitszeit statt und die neue Einrichtung wurde vom Unternehmen gespendet. Gesellschaft-



Im SOMA-Sozialmarkt in der Neustiftgasse wurde geschraubt, gehämmert und ausgemalt. Gesellschaftliches Engagement hat bei Samsung Tradition.

liches Engagement hat bei Samsung Tradition, denn das Elektronik-Unternehmen (Fernseher, Smartphones, Wearable Devices, Tablets, Kameras, Haushaltsgeräte, Medizintechnische Geräte, Netzwerksysteme, Halbleiter und LED-Lösungen) fördert die Freiwilligentätigkeit schon seit langem. <



SOMA-Sozialmarkt Neubau

Im SOMA-Sozialmarkt Neubau des Wiener Hilfswerks können Personen, deren Nettoeinkommen unter der Armutsgrenze liegt, günstig einkaufen. Die verfügbaren Waren werden an die Sozialmärkte gespendet. Das Angebot beinhaltet Grundnahrungsmittel, Haushaltswaren und Hygienartikel. Der wöchentliche Einkaufswert ist auf 30 Euro und maximal drei Einkäufe limitiert. Zutritt zum Sozialmarkt ermöglicht die Einkaufskarte. Diese wird unter Vorlage von Meldezettel, Einkommensnachweis und Lichtbildausweis direkt in der Filiale ausgestellt. Gleichzeitig ist der SOMA ein sozialökonomischer Betrieb, der arbeitsmarktfremde Frauen und Männer für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt fit macht.

Wohlfühlen und Gestalten

Wohnungslosenhilfe. Das Sozial Betreute Wohnhaus (SoBeWo) des Wiener Hilfswerks in der Hausergasse in Favoriten bietet seit zehn Jahren nachhaltige Wohnversorgung für Frauen und Männer inklusive Betreuung durch ein multiprofessionelles Team.

44 Männer und Frauen mit einer Förderbewilligung des Betreuungszentrums Wohnungslosenhilfe des Fonds Soziales Wien (FSW) können im SoBeWo Hausergasse unbefristet in möblierten Kleinwohnungen mit Wohnküche, Vorraum und Bad/WC wohnen. Primäres Ziel ist die nachhaltige Wohnversorgung ohne den Zwang, die neue Wohnung nach einer bestimmten Zeit wieder verlassen zu müssen. Ein multiprofessionelles Betreuer/innen-Team (bestehend aus Hausleiter, Sozialarbeiterin, Nachtportierin und drei Wohnbetreuerinnen) bietet den Bewohnern/innen eine individuelle psychosoziale Betreuung in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Behörden/Finanzen und soziale Kontakte. In Kooperation mit anderen Sozialen Diensten des Wiener Hilfswerks (Heimhilfe, Hauskrankenpflege, Haus- und Heimservice und Mobiles Palliativ-Team) und externen Partnern (Psychosozialer Dienst, Team neunerhaus, Frauen- und Männergesundheitszentrum FEM/MEN,

Sachwalterschaft) können wir für die einzelnen Bewohner/innen individuell gestaltete Betreuungsangebote schnüren und entsprechende Betreuungsziele vereinbaren.

Jubiläumsfeier

Auf den Einladungen zu unserem Jubiläumsfest standen zwei für unsere Arbeit sehr zentrale Begriffe: Wohlfühlen und Gestalten. Ein hohes Maß an Wohlfühlen im Wohnhaus zu ermöglichen war und ist ein wichtiges Ziel in unserer Arbeit. Dem Wohlfühlen kann das Gestalten folgen. Gestalten in Form von Mitgestalten im Alltag: Sei es in Form von Teilnahme an Freizeitangeboten, partizipativer Mitsprache bei Entscheidungen im Haus, Übernahme von kleinen Aufgaben in der Hausgemeinschaft oder Veränderung der eigenen sozialen oder gesundheitlichen Situation. Mitgestalten war auch bei der Planung und Durchführung unseres Jubiläumstages angesagt, an dem sich etliche Bewohner/innen beteiligten. Bei der Feier würdigte



SoBeWo-Bewohner/innen bei den Vorbereitungen für das Fest.

Foto: Wiener Hilfswerk/Jenni Koller

Anita Bauer, stv. Geschäftsführerin des Fonds Soziales Wien (FSW), das SoBeWo 10 denn auch als besondere Einrichtung. „Das Wiener Hilfswerk ist für den FSW ein starker und zuverlässiger Partner“, meinte Bauer. Gernot Ecker, Abteilungsleiter der Wohnungslosenhilfe beim Wiener Hilfswerk, brachte es auf den Punkt, indem er meinte: „Jedes unserer Sozial Betreuten Wohnhäuser hat sein eigenes Flair. Das kommt daher, dass es wirklich ein Zuhause für die Menschen ist.“

Die Gäste der Feier konnten sich an einem Buffet laben, ein eigens vorbereitetes Café am Dachgarten besuchen, am Kreativstand einkaufen oder an Hausführungen teilnehmen.

Rückblickend kann ich sagen, dass wir in zehn Jahren Betreuungszeit sehr viele unterschiedliche Begegnungen hatten, uns vielen Herausforderungen stellen mussten, aber auch sehr viele schöne Erfolge mit den Bewohner/innen des Hauses teilen durften. Ein großes Dankeschön an alle, die uns dabei unterstützt und begleitet haben! <

DSA Robert Haidowatz-Haberbusch
 Hausleitung SoBeWo 10
 robert.haidowatz@wiener.hilfswerk.at



Sorgen für nachhaltige Wohnversorgung: Robert Haidowatz-Haberbusch, Sabine Geringer, LAbg. GR Gabriela Mörk, Karin Praniess-Kastner, Anita Bauer, Gernot Ecker (v. l. n. r.)

Foto: Wiener Hilfswerk/Daniel Nuderscher

Erfolgreicher Abschluss

Weiterbildung. Drei Mitarbeiterinnen des Wiener Hilfswerk-Hauskrankenpflegeteams haben im Mai ihre Weiterbildung für die Pflege von Kindern und Jugendlichen abgeschlossen.

„Kinder sollen von Personal betreut werden, das durch Ausbildung und Einfühlungsvermögen befähigt ist, auf die körperlichen, seelischen und entwicklungsbedingten Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien einzugehen“ (EACH „European Association for Children in Hospital“-Charta). In diesem Sinne ist es dem Wiener Hilfswerk ein Anliegen, seine Pflegekräfte durch Weiterbildung bestmöglich zu fördern. Die mobile Pflege kranker Kinder und Jugendlicher erfordert von den Pflegekräften spezielle

Kompetenzen. Alle Handlungen sind mit der Familie und dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen abzustimmen und dem Entwicklungsstand der jungen Menschen anzupassen. Nur so kann der Prozess der Genesung wirkungsvoll und fachkompetent begleitet werden. Drei Pflegeassistentinnen haben im Mai die nach § 104b GuKG anerkannte Weiterbildung für die Pflege von Kindern und Jugendlichen erfolgreich abgeschlossen und sind somit für diesen Einsatzbereich optimal vorbereitet. <



Pflegedienstleiterin Ljiljana Kovacevic gratuliert den Pflegeassistentinnen Sonja Jevtic, Iva Kronauer-Candotti und Frau Smilja Vidovic zum erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung.



POSTGRADUATE
CENTER



universität
wien

Gerontologie und soziale Innovation

MA - Master of Arts

Gerontologie ist die Wissenschaft, die sich mit dem Alter(n) auseinandersetzt und soziologische, psychologische und ökonomische Aspekte vereint. Das berufsbegleitende Masterprogramm qualifiziert Sie für Führungsaufgaben, Projektleitung sowie Beratung.



Infoabend

Interessiert? Informieren Sie sich zum Masterprogramm mit Start im Herbst 2017!

Zeit: 21. Juni 2017 um 18.00 Uhr

Ort: Campus Lounge am Campus der Universität Wien, Hof 1, Eingang 1.13.3, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Jetzt informieren

Wissenschaftliche Leitung:

Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland

Kontakt:

Mag. Martin Zuccato
ulg.gerontologie@univie.ac.at
T +43-1-4277 10813

In Kooperation mit:



www.postgraduatecenter.at/gerontologie

Für andere da sein

Freiwilligenarbeit. Stellen Sie sich bitte, bevor Sie weiterlesen, folgende Frage: Gehört es Ihrer Meinung nach zu einem erfüllten Leben, sich für andere einzusetzen und für andere da zu sein? Welche Bedeutung hat dabei aus Ihrer Sicht freiwilliges Engagement?

Seit 2010 bietet Ingenieur Erwin Zwölfer als Freiwilliger in mehreren Nachbarschaftszentren regelmäßig Computerkurse für Seniorinnen und Senioren an. Sein großer Erfolg erklärt sich daraus, dass es ihm gelingt, die Kursinhalte auf eine für ältere Menschen leicht verständliche Weise zu vermitteln und dabei geduldig zu bleiben, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht überfordert werden. Allein im Jahr 2016 war er für diese Tätigkeit durchschnittlich 18 Stunden pro Monat im Einsatz. In noch mehr Nachbarschaftszentren als Ingenieur Zwölfer ist Christian-Otto Bodnarovsky anzutreffen. Das liegt daran, dass er Botengänge für die Nachbarschaftszentren 22, 2, 12, 16 und 17 übernimmt. Da er seit Geburt mit einer spastischen Tetraparese lebt, ist Herr Bodnarovsky heute besonders stolz darauf, sein Leben selbstständig meistern zu können und sogar anderen Menschen als freiwilliger Mitarbeiter helfen zu können. Als freiwilliger Mitarbeiter arbeitet er unentgeltlich, aber er bekommt etwas anderes dafür: „Ich bekomme Anerkennung und Wertschätzung, mehr brauche ich nicht. Und mir ist wichtig, dass man nicht blöd dasteht – gerade eben wegen der Behinderung.“

Erfolgslebnisse

Christine Lošek engagiert sich seit Jänner 2012 einmal pro Woche im Büro des Mobilen Palliativ-Teams. Das freiwillige Engagement macht – wie jede andere Tätigkeit auch – nicht immer nur Freude, sondern kann auch mal



Seniorinnen und Senioren schätzen Erwin Zwölfers Computerkurse in den Nachbarschaftszentren.

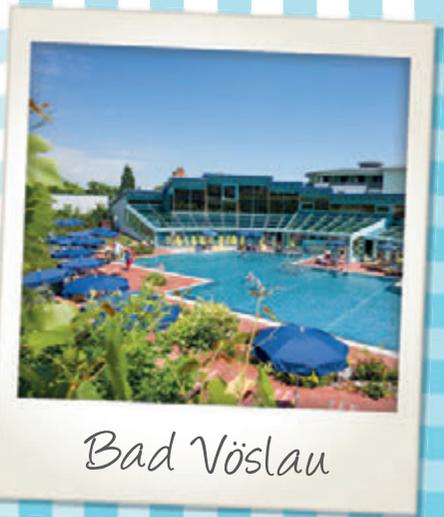
anstrengend sein. Aber Christine Lošek erinnert sich besonders gern an die Erfolgserlebnisse. Sie wurde zu einem unersetzlichen Mitglied des Teams und ist stolz darauf. Vor kurzem schloss sie den Lehrgang „Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung“ ab und absolviert derzeit das erforderliche Praktikum, um später im Wiener Hilfswerk als Freiwillige Einsätze bei schwerstkranken Menschen zu machen. Ins Nachbarschaftszentrum 15 kam Zabih Nurbachs, weil er selber Hilfe brauchte. Als ihm geholfen wurde, hatte er den Wunsch, etwas zurückzugeben und für andere aktiv zu werden. Seither gibt er als

freiwilliger „Aktivlotse“ Migrantinnen und Migranten seine Erfahrungen weiter, z. B. im Umgang mit Behörden, Ärzten oder wenn unterschiedliche Mentalitäten aufeinandertreffen. „Ich engagiere mich“, sagt er, „denn das schulde ich dieser Stadt.“ Was würden wohl diese Freiwilligen, vier Beispiele von derzeit 970 im Wiener Hilfswerk freiwillig engagierten Menschen, auf die Frage antworten, ob ihre Hilfeleistungen und ihre Einsatzbereitschaft zu einem erfüllten Leben beitragen? <

Mag. Martin Oberbauer
Wiener Hilfswerk Freiwilligenmanagement
martin.oberbauer@wiener.hilfswerk.at

Sommer- urlaub

Sommeraktion 2017



Bad Vöslau

7 Übernachtungen inkl. Halbpension im 4-Sterne-Gesundheitshotel

gültig von 11.06. bis 03.09.2017

Inklusivleistungen:

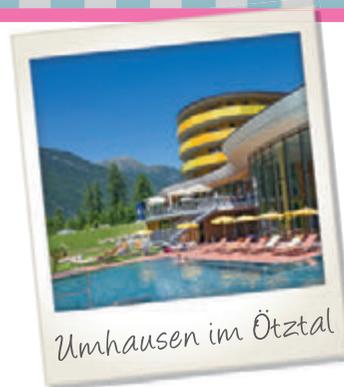
von € 515,-
bis € 665,-

- ♦ 7 Übernachtungen im Vier-Sterne-Gesundheitshotel (SO-SO)
- ♦ Verpflegung: Halbpension (Frühstücksbuffet, wahlweise Mittag- oder Abendessen als 3-Gänge-Wahlmenü/Buffet)
- ♦ Benutzung des hoteleigenen Wellness- und Saunabereiches mit ganzjährig beheiztem Außenschwimmbaden
- ♦ Bademantel und Badetasche für die Dauer Ihres Aufenthaltes
- ♦ vielseitiges Unterhaltungs-, Aktiv- und Gesundheitsprogramm

begrenzt Zimmerkontingent; Preise pro Person; zzgl. Ortstaxe

Sparen Sie nochmals € 50,- mit unserem Sommerzuckerl

Um € 50,- erhalten Sie von uns einen Gutschein im Wert von € 100,- für Therapien, Beauty, Getränke, Speisen und vieles mehr. Pro Person kann nur ein Sommerzuckerl in Anspruch genommen werden. Das Sommerzuckerl ist im Aktionszeitraum gültig; keine Barablöse möglich.

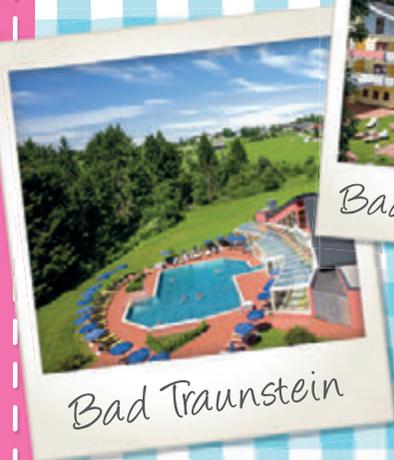


Umhausen im Ötztal



4-Sterne-Gesundheitshotels	Buchungs-Hotline
Bad Bleiberg - Kärnten	04244 / 90500
Bad Eisenkappel - Kärnten	04238 / 90500
Bad Goisern - Oberösterreich	06135 / 20400
Bad Häring - Tirol	05332 / 90500
Bad Schönau* „Zum Landsknecht“ - Niederösterreich	02646 / 90500-1501
Bad Traunstein - Niederösterreich	02878 / 25050
Bad Vöslau - Niederösterreich	02252 / 90600
Umhausen im Ötztal - Tirol	05255 / 50160

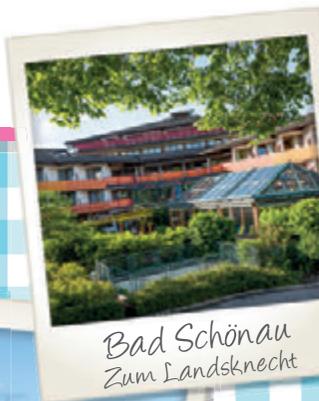
*kein beheiztes Außenschwimmbaden



Bad Traunstein



Bad Eisenkappel



Bad Schönau
Zum Landsknecht



Bad Bleiberg



Bad Goisern

VIVEA-HOTELS.COM

Schmerzversorgung rasch ausbauen

Wartezeiten auf Schmerztherapien verringern. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert adäquate Behandlung chronischer Schmerzen. Damit ersparen wir den Betroffenen unsägliches Leid und der Volkswirtschaft enorme Kosten.



„In Österreich leiden rund 1,8 Millionen Menschen an chronischen Schmerzen. Für 74 Prozent dieser Schmerzpatientinnen und -patienten besteht nach aktuellen Schätzungen der Österreichischen Schmerzgesellschaft kein Therapieangebot“, stellt Hilfswerk-Präsident Othmar fest. „Chronischer Schmerz wird zur Volkskrankheit, und keiner fühlt sich verantwortlich. Wir müssen diesen Menschen helfen, indem wir einerseits eine flächendeckende schmerztherapeutische Versorgung nach internationalen Standards aufbauen und andererseits massiv in die Aufklärung sowie Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten investieren. Schmerzpatientinnen und -patienten dulden viel zu oft ihre gesundheitliche Beeinträchtigung, reden nicht darüber, und wenn sie reden, dann werden sie vielfach nicht ernstgenommen. Jede Form der Verbesserung trägt unmittelbar zur Steigerung der Lebensqualität der Betroffenen bei“, so Karas.

Schmerztherapeutische Versorgung rasch ausbauen

Besonders häufig, nämlich durchschnittlich achtmal pro Jahr, suchen Schmerzpatientinnen und -patienten heimische Arztpraxen auf. Kein Wunder, denn es dauert im Schnitt etwa 1,7 Jahre, bis eine Diagnose vorliegt, und weitere 1,9 Jahre bis zu einer entsprechenden Therapie. Werden aber Schmerzen, die über einen Zeitraum von drei Monaten andauern, nicht

rasch und vor allem interdisziplinär behandelt, droht eine Chronifizierung, die unter allen Umständen verhindert werden muss. „Wir brauchen daher dringend eine flächendeckende Versorgungsstruktur nach internationalem Vorbild mit hoher Qualität. Dazu wären sowohl spezialisierte, vollzeitbetriebliche Schmerzambulanzen nach dem Vorbild Klagenfurt, aber auch Einrichtungen im niedergelassenen Bereich mit Zugang für alle Patienten notwendig“, so Karas. „Die Politik muss umgehend handeln, um diese im wahrsten Sinne des Wortes schmerzhaftes Lücke in unserem

Gesundheitssystem zu schließen. Die Probleme von mehr als einem Fünftel der Bevölkerung wie in der Vergangenheit letztlich zu ignorieren, ist garantiert der falsche Weg. Das Hilfswerk bietet mit seinem praxisnahen, vielfältigen Beratungsangebot ganz konkrete Unterstützung. Und auch auf politischer Ebene werden wir bei diesem Thema nicht lockerlassen. Wer sich persönlich für dieses wichtige Thema stark machen möchte, den ermuntern wir, die Unterschriftenaktion der „Allianz Chronischer Schmerz“ (www.schmerz-allianz.at) zu unterstützen“, so Karas abschließend. <



GARTEN Festival

mitten in Ober-
österreich



Markt
Kremsmünster



Stift
Kremsmünster

Schloss
Kremsegg

DREIKLANG der Gärten

21. April - 15. Oktober

OÖ Landesgartenschau
KREMSMÜNSTER 2017



NATIONALPARK ERLEBNIS- ZENTRUM WEIDENDOM



RollstuhlfahrerInnen sowie gehbeeinträchtigte Personen können beim Weidendom ein Zuggerät für Rollstühle (einen „Swiss-Trac“) sowie einen dazu passenden Rollstuhl entleihen.

NEU: um das Naturerlebnis im Gesäuse noch besser genießen zu können, gibt es ab sofort den Barrierefreien Wanderführer.



Barrierefreies Angebot rund um den Weidendom

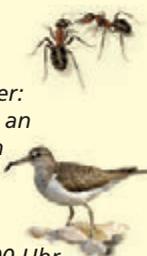


Themenweg Leierweg
Ökologischer Fußabdruck
Themenweg Lettmair Au

Öffnungszeiten:
Mai, Juni und September:
geöffnet jeweils Sa, So, an
Feier- und Ferientagen

Juli und August:
täglich geöffnet
jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr

Von Nationalpark Rangern betreute
Programme sind kostenpflichtig.



Fern der Heimat

Kolumbien/Guaviare. Der jahrzehntelange, blutige Konflikt in Kolumbien forderte zahlreiche Menschenleben. Flucht und Vertreibung waren die Folge. Noch heute leben mehr als zwei Millionen intern vertriebene Personen in Kolumbien. Sie verloren nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihre Lebensgrundlagen. Indigene sind besonders betroffen.

Indigene Gruppen in Guaviare leiden an den Folgen ihrer Vertreibung. Hunger und Unterernährung sind weit verbreitet, da sie ihre Nahrungsbeschaffungsmethoden wie Jagen, Fischen und Früchtesammeln aufgrund der räumlichen Enge nicht mehr durchführen können. Zudem haben intern vertriebene Personen aus ethnischen Minderheiten meist weder Zugang zum staatlichen Bildungssystem noch die Möglichkeit auf politische Teilhabe. Ein Ausweg ohne Unterstützung von außen ist daher kaum möglich. Hilfswerk Austria International setzt sich seit dem Jahr 2000 für indigene Familien und Bauern in Kolumbien/Guaviare ein. Durch Erfahrungsaustausch und Programme zur Nahrungssicherung werden neue Lebensgrundlagen aufgebaut.

Voneinander lernen für eine bessere Zukunft

2016 haben sich die kolumbianische Regierung und die Guerillagruppe Farc auf ein neues Friedensabkommen geeinigt. Nun geht es darum, ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen zu fördern und demokratische Abläufe zu unterstützen.

In Workshops und Schulungen bringen wir Menschen mit unterschiedlichsten Lebensweisen zusammen und sorgen für ein verständnisvolles Miteinander. Der Erfahrungsaustausch der verschiedenen indigenen Gruppen untereinander und mit den Bauern sorgt nicht nur für ertragreichere Anbaumethoden und verbesserte Viehwirtschaft, sondern fördert auch ein friedliches Zusammenleben. <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto Kennwort „Kolumbien“
AT71 6000 0000 9000 1002

Ihr Erbe wirkt in die Zukunft

Auch Nachlässe ermöglichen Hilfe für Familien in Krisensituationen. Gerne informiere und berate ich Sie. Ich freue mich auf Ihren Anruf: Luzia Wibiral, Telefon 01/405 75 00-114



Foto: Schuster/Wien

Hilfswerk Austria International,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
www.hilfswerk-austria.at

Sommertipps und Reisefreude: Thüringen aktiv entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen – im Herzen Deutschlands – bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub aktiv zu gestalten.

Jetzt gleich informieren
und die kostenfreie
Broschüre „Thüringen
barrierefrei.“ bestellen!



Promotion

Eine Brücke, die die Welt bewegt

Überragt vom Dom St. Marien und der Severikirche, wird die 1275-jährige Landeshauptstadt Erfurt durch einen der größten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne Deutschlands geprägt. Mit der Alten Synagoge findet sich hier das älteste, bis zum Dach erhaltene jüdische Gotteshaus Mitteleuropas. Einzigartig ist ebenso die längste durchgängig bebaute und bewohnte Brücke Europas – die Krämerbrücke. Das Evangelische Augustinerkloster gilt als wichtigste Lutherstätte Erfurts, Martin Luther lebte hier von 1505 bis 1511. Erfurt ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ und bietet daher vielfältige Angebote für Menschen mit Behinderung.

Entdeckungstour durch Weimar

Einen Katzensprung entfernt bietet die Klassikerstadt neben den buchbaren Stadtrundgängen für Rollstuhlfahrer und Gäste mit Mobilitätseinschränkungen Stadtführungen in Deutscher Gebärdensprache. Ein spezieller Rundgang eröffnet gehörlosen Besuchern Zugang zu Weimars reicher Geschichte und Kultur. Das „Fahrrad für alle“ bietet blinden und sehbehinderten Gästen ein aktives Stadterlebnis. 6 Personen treten gemeinsam mit dem Stadtführer auf diesem muskelbetriebenen Gefährt in die Pedale.



Blick auf die Krämerbrücke in Erfurt

Foto ©: Thüringer Tourismus GmbH/Marco Fischer

Der Steg der Wünsche

Ein spannender Wechsel aus Altem und Neuem erwartet die Gäste der Leuchtenburg bei Kahla 400 Meter hoch über dem malerischen Saaletal. Die Ausstellung „Porzellanwelten“ führt hier durch die spannende, emotionale Geschichte der Porzellantradition. Auf dieser Reise werden sogar Wünsche wahr: Ein Stück Porzellan zerschellt am 20 Meter langen „Steg der Wünsche“, einem Skywalk, denn Scherben bringen bekanntermaßen Glück! Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarem Muschelkalk neu gepflastert und es wurden drei barrierefreie Sanitäreinrichtungen installiert. <



Porzellanwelten auf der Leuchtenburg bei Kahla

Foto ©: Stiftung Leuchtenburg/D. Hofmann

Kontakt

Tourist Information Thüringen
Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt
service@thuringen-tourismus.de
barrierefrei.thuringen-entdecken.de
www.lutherland-thuringen.de

In Kooperation mit:



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft



Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und Kindergesundheit bilden auch die Themen Älterwerden und Pflege, der richtige Umgang mit Schmerzen, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Die Stationen der Hilfswerk Family Tour von Juni bis September

Fr	23.6.	9.00–16.00 Uhr	5582 St. Michael/Lungau, Festhalle
Sa	24.6.		„Mitten im Leben. Für Jung und Alt“
Sa	24.6.	10.00–19.00 Uhr	3550 Langenlois, Loisium Sommer-Familienfest
Sa	1.7.	7.00–18.00 Uhr	8774 Mautern, Marktfest
Fr	7.7.	9.00–14.00 Uhr	5441 Abtenau, Spar
Fr	14.7.	7.00–12.00 Uhr	4820 Bad Ischl, Sparkassenplatz, Wochenmarkt
So	23.7.	11.00–17.00 Uhr	5572 St. Andrä im Lungau, Familienfest
Fr	28.7.	15.00–22.00 Uhr	5020 Salzburg, Stadtwerk Lehen
Sa	12.8.	13.00–17.00 Uhr	5600 St. Johann im Pongau, Untermarktfest
Di	15.8.	7.30–18.00 Uhr	8113 Stiwoll, Marktfest
Sa	26.8.	10.00–17.00 Uhr	2320 Schwechat, Stadtfest
Fr	8.9.	10.00–14.00 Uhr	3650 Pöggstall, Landesseniorenwandertag
So	10.9.	10.00–17.00 Uhr	5733 Niedersill, Ortszentrum, Dorffest
Fr	15.9.	13.00–16.30 Uhr	4240 Freistadt, Wochenmarkt
So	17.9.	10.00–17.00 Uhr	1130 Wien, Hügelparkfest (Ecke Fichtnergasse/Kupelwiesergasse) Bei Regen: Ersatztermin 24.9.
Di	19.9.	8.00–12.00 Uhr	4810 Gmunden, Rathausplatz
Sa	23.9.	11.00–17.00 Uhr	5743 Krimml, Ortszentrum, Bauernherbstfest

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 1. September) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird.

Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, s Bausparkasse, Wiener Städtische, s Versicherung sowie Neuroth. Publicare unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Aktiv gegen Schmerz“.



Jetzt gratis bestellen

Das Service-Paket rund um Kinderbetreuung, Ernährung und Bewegung, mit dem neuen Kinderbetreuungskompass und dem Kindergesundheitskalender! Für 52 Wochen des Jahres (ohne fixes Kalendarium) saisonal durch den Jahreskreis. Auf jedem Blatt Informationen und Tipps zu „Ernährung und Bewegung mit Kindern“. Bestellen Sie unter: 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at



HILFSWERK



Wir sind für Sie da.

Das Wiener Hilfswerk ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, gemeinnützig, überparteilich, mildtätig und überkonfessionell. Unter dem Motto „Miteinander. Füreinander“ bieten wir Menschen jene Unterstützung, die sie in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen benötigen.

Wiener Hilfswerk – Zentrale Schottenfeldgasse 29/1, 1072 Wien, Tel.: 01/512 36 61-33, info@wiener.hilfswerk.at

Geschäftsführerin: **Dir.ⁱⁿ Sabine Geringer, MSc**, Geschäftsführerin-Stv.: **Dipl.-Ing. Evi Pohl-Iser, Mag. Johann Seidl**

Kinderbetreuung

Abteilungsleitung: **Mag.^a Brigitte Popprath**

- **Tagesmütter/-väter**
Tel.: 01/512 36 61-29
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Kindergruppe FIDI**
Tel.: 01/512 36 61-423
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at
- **Betriebliche Kinderbetreuung**
Tel.: 01/512 36 61-29
kinderbetreuung@wiener.hilfswerk.at

Hilfe und Pflege daheim

Abteilungsleitung:
Dipl.-Ing. Evi Pohl-Iser
Pflegermanagement:
DGKP Esmir Kavazovic, MBA
Pflegedienstleitung:
DGKS Ljiljana Kovacevic, BSc

- **Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Besuchsdienst**
Tel.: 01/512 36 61-666
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Kinderhauskrankenpflege**
Tel.: 01/512 36 61-666
hpd@wiener.hilfswerk.at
- **Essen auf Rädern**
Tel.: 01/512 36 61-23 oder 24
ear@wiener.hilfswerk.at
- **Notruftelefon – Sicherheit zu Hause**
Tel.: 01/512 36 61-17
notruftelefon@wiener.hilfswerk.at
- **Mobiles Palliativ-Team**
Tel.: 01/512 36 61-665, 0664/825 96 75
hospiz@wiener.hilfswerk.at
- **Tageszentren für Senioren/innen**
TZS Leopoldstadt, Tel.: 01/212 04 89
Leitung: **DGKS Karin Marek-Szedenic**
tzs-02@wiener.hilfswerk.at
TZS Währing, Tel.: 01/479 60 68
Leitung: **DGKS Ina Löffler**
tzs-18@wiener.hilfswerk.at
- **Senioren-Wohngemeinschaften mit mobiler Betreuung**
Tel.: 01/512 36 61-422,
swg@wiener.hilfswerk.at

Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung

- **Spielothek – Treffpunkt für Kinder (0–12 Jahre) mit und ohne Behinderung und deren Familie**
Tel.: 01/597 12 53
Leitung: **Doris Kollerics, BA**
spielothek@wiener.hilfswerk.at
- **Aktionsraum – Treffpunkt für Jugendliche mit und ohne Behinderung (12–18 Jahre)**
Kontakt: **Mag.^a Angelika Linder**
Tel.: 01/597 12 53-33
aktionsraum@wiener.hilfswerk.at
- **Club 21 – Treffpunkt für Erwachsene mit und ohne Behinderung (ab 18 Jahren)**
Leitung: **DSA Monika Haider**
Tel.: 01/310 50 20
club21@wiener.hilfswerk.at
- **VAKÖ – Verband aller Körperbehinderten Österreichs; Club Sonnenstrahl**
Kontakt: **Susanne David**
Tel.: 01/512 36 61-460
vakoe@wiener.hilfswerk.at

Wohnungslosenhilfe

Abteilungsleitung: **DSA Gernot Ecker**

- **Betreutes Wohnen – Übergangswohnungen für Frauen und Familien**
Tel.: 01/512 36 61-700
Leitung: **DSA Ingrid Rasl-Brandl, MA**
bewo@wiener.hilfswerk.at
- **Wohnen mit Zukunft**
Tel.: 01/743 22 10-21
wozu@wiener.hilfswerk.at
- **Sozial betreute Wohnhäuser für Frauen und Paare, Tivoligasse**
Tel.: 01/812 03 31
Leitung: **DSA Sabine Strobl-Heinrich**
sobewo12@wiener.hilfswerk.at
- **für Frauen, Bürgerspitalgasse**
Tel.: 01/596 09 42
Leitung: **Mag.^a (FH) Katrin Milcic**
sobewo06@wiener.hilfswerk.at
- **für Frauen und Männer, Hausergasse**
Tel.: 01/602 08 17
Leitung: **DSA Robert Haidowatz-Haberbusch**
sobewo10@wiener.hilfswerk.at

Flüchtlingshilfe

- **Grundversorgungseinrichtung AWAT**
Leitung: Mag. (FH) Christina Schilling
fluechtlingshilfe@wiener.hilfswerk.at

Veranstaltungs- und Tagungszentrum SkyDome

Leitung: **Hannes Wagner**
Tel.: 01/512 36 61-418
office@skydome.at

Know-how, passende Räumlichkeiten, multiprofessionelles Personal, barrierefrei.

Hilfe für Benachteiligte

- **Karitatives Projekt „Guat beinand“**
Sachspenden für in Not geratene Personen
Kontakt: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-14
- **SOMA – Sozialmarkt Ottakring**
Marktleitung: **Mag. Gerwald Herz**
Tel.: 01/492 15 93
soma16@wiener.hilfswerk.at
- **Sozialökonomischer Betrieb (SÖB) Arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen**
Leitung: **Mag.^a Roswitha Kikowski**

SOMA – Sozialmarkt Neubau
Marktleitung: **Carsten Zech**
Tel.: 01/522 44 21
soma@wiener.hilfswerk.at

Haus- und Heimservice
Projektleitung: **MMag.^a Gerit Rabitsch**
Tel.: 01/512 36 61-25 oder 26
heimservice@wiener.hilfswerk.at

Sozialökonomischer Betrieb
in Zusammenarbeit mit:



www.wiener.hilfswerk.at



SOZIALES WIEN Gefördert vom
Fonds Soziales Wien,
StoDt:Wien | aus Mitteln der Stadt Wien.

SOZIALES WIEN Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
StoDt:Wien | gefördert aus Mitteln der Stadt Wien



Unsere zehn Nachbarschaftszentren

Lebendige Treffpunkte, wo Menschen einander treffen und miteinander plaudern. Sie sind Orte gegenseitiger Hilfe zwischen Menschen aller Generationen und jeder sozialen Schicht.

Hilfswerk-Nachbarschaftszentren

Abteilungsleitung: **Michael Eibensteiner, BA**

- **Nachbarschaftszentrum 2 – Leopoldstadt**
1020 Wien, Vorgartenstraße 145–157
Leitung: **Mag.^a Iris Heinrich**
Tel.: 01/212 04 90, nz2@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 3 – Landstraße**
1030 Wien, Barichgasse 8
Leitung: **Mag.^a Jenny Reuter**
Tel.: 01/7113 82 49, nz3@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 6 – Mariahilf**
1060 Wien, Bürgerspitalgasse 4–6
Leitung: **Mag.^a Jutta Rentmeister**
Tel.: 01/597 36 50, nz6@wiener.hilfswerk.at

- **Nachbarschaftszentrum 7 – Neubau**
1072 Wien, Schottenfeldgasse 29
Leitung: **DSA Heidelinde Pelka**
Tel.: 01/512 36 61-440, nz7@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 8 – Josefstadt**
1080 Wien, Florianigasse 24
Leitung: **Dr.ⁱⁿ Verena Kauer**
Tel.: 01/402 68 75, nz8@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftszentrum 12 – Meidling**
1120 Wien, Am Schöpfwerk 31
Leitung: **Mag.^a Marianne Rysavy**
Tel.: 01/667 07 78, nz12@wiener.hilfswerk.at
- **Nachbarschaftsz. 15 – Rudolfsheim-Fünfhaus**
1150 Wien, Kardinal-Rauscher-Platz 4
Leitung: **Mag.^a Elisabeth Kausek**
Tel.: 01/985 38 30, nz15@wiener.hilfswerk.at

- **Nachbarschaftszentrum 16 – Ottakring**
1160 Wien, Stöberplatz 2
Leitung: **Mag.^a Verena Mayrhofer Iljić**
Tel.: 01/485 81 17, nz16@wiener.hilfswerk.at
 - **Nachbarschaftszentrum 17 – Hernals**
1170 Wien, Hernalser Hauptstraße 53
Leitung: **Mag.^a Eva Bertalan**
Tel.: 01/403 94 33, nz17@wiener.hilfswerk.at
 - **Nachbarschaftszentrum 22 – Donaustadt**
1220 Wien, Rennbahnweg 27/Stg. 3/R1
Leitung: **Mag.^a Sigrid Karpf**
Tel.: 01/256 57 90, nz22@wiener.hilfswerk.at
- www.nachbarschaftszentren.at
www.facebook.com/NZ7.Nebau
www.facebook.com/NZ16.Ottakring
www.facebook.com/NZ17.Hernals

Selbsthilfegruppen

- **Nachbarschaftszentrum 2** Tel.: 01/212 04 90

Österreichische Patienteninitiative Reizdarm (ÖPRD)

Jeden Mittwoch 16.00–18.00 Uhr
(Journdienst), Termine im NZ2 erfragen
(Sitzungen, Clubabende)

SHG Dystonie und Arbeit

4 x/Jahr, freitags 17.30 Uhr
Kontaktperson: Fr. Weissenberger
Tel.: 0664/73453254

SHG ADAPT

1 x/Monat, Donnerstag 18.30 Uhr;
Kontaktperson: Fr. Bruckner, Termine erfragen
Verein_adapt@yahoo.com

SHG Hirntumor

Informationen unter www.shghirntumor.at

- **Nachbarschaftszentrum 6** Tel.: 01/597 36 50

Gesprächsgruppe hochsensibler Personen

Jeden 1. Donnerstag, 18.30 Uhr

MegaStark SHG für

Multiple-Sklerose-Betroffene

Jeden 3. Dienstag, 18.30 Uhr

SHG NA – Narcotics Anonymous

Jeden Freitag, 19.30 Uhr

SHG Bipolar

Jeden 2. und 4. Dienstag, 18.00 Uhr

AL-ANON Angehörigen Gruppe

Jeden Freitag, 17.00 Uhr

- **Nachbarschaftszentrum 7** T.: 01/512 36 61-440

Multiple Sklerose

Einmal im Monat Dienstag, Donnerstag
15.00–18.00 Uhr

- **Nachbarschaftszentrum 8** Tel.: 01/402 68 75

SHG Anonyme Alkoholiker

Jeden Donnerstag ab 18.00 Uhr

SHG Angst und Panik

Jeden 1. Mittwoch im Monat 17.00 Uhr,
jeden 3. Mittwoch im Monat 17.30 Uhr
Anmeldung unter Tel.: 0664/129 22 48

SHG Essstörungen

Montag 18.30 Uhr; 14-täglich
Anmeldung unter Tel.: 0699/19 94 11 14

SHG „Trauernde Eltern Wien“

1. Montag im Monat 18.30 Uhr

Lupus-Selbsthilfe

Anmeldung und Termine unter:
lupus.selbsthilfe@gmail.com

- **Nachbarschaftszentrum 12** Tel.: 01/667 07 78

SHG Polyneuropathie

Informationen unter Tel. 0664/159 41 13
www.wiener-selbsthilfegruppe-polyneuropathie.at
SHG OA – Overeaters Anonymous
Jeden Donnerstag 19.00–20.30 Uhr

- **Nachbarschaftszentrum 15** Tel.: 01/985 38 30

SHG Adipositas

4. Donnerstag 18.00 Uhr

SHG Zitronenfalter Sehbehinderung/Blindheit

14-täglich, Mittwoch 17.30 Uhr
Juli, August Sommerpause

Frauengesprächsrunde Brustgesundheit

Donnerstag 17.00–19.00 Uhr
22.6./21.9./19.10./16.11./21.12.

SHG „Bihappy“ – die Bipolaren

14-täglich, Mittwoch 18.30 Uhr

SHG AAS – Anonyme Arbeitssüchtige

Jeden Montag 18.15–19.15 Uhr

SHG SIA

1. und 3. Samstag 19.30–21.00 Uhr

SHG Wohlfühlgruppe (Depression und Angst mit Freizeitaktivitäten/Handarbeiten)

Jeden Sonntag 11.00–17.30 Uhr

SHG Sarkoidose

Tel.: 0681/10615970, info@sarko.at, www.sarko.at

SHG SAG7 (Sensibel.Anonym.Gemeinsam.)

jeden Dienstag 18.30 Uhr

- **Nachbarschaftszentrum 16** Tel.: 01/485 81 17

SHG NICA – Nichtrauchergruppe

Jeden Montag 19.00 Uhr, Eingang Tür 2

- **Nachbarschaftszentrum 17** Tel.: 01/403 94 33

Multiple Sklerose – SHG Kunterbunt

Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 18.00 Uhr
(Info unter Tel.: 4092669)

Hilfe für Alkoholranke HFA-Wien

Montag 18.00–20.00 Uhr,
Tel.: 0681/20491938

- **Nachbarschaftszentrum 22** Tel.: 01/256 57 90

SHG Anonyme Alkoholiker

Jeden Donnerstag ab 17.00 Uhr

SHG Polyneuropathie

Jeden 2., 4. Montag im Monat
Termine Tel.: 0664/159 41 13
www.wiener-selbsthilfegruppe-polyneuropathie.at

SHG Interstitielle Cystitis

Termine: 4.9./4.10.,
18.00–20.00 Uhr

SHG Rheumalis

Jeden 3. Freitag im Monat 17.00 Uhr

- **Club Sonnenstrahl** Tel.: 01/512 36 61-460

SHG für Schädel-Hirn-Trauma

Termine unter Tel.: 0664/323 36 26
www.shg-sht.at
2. Sonntag, jeden geraden Monat 15.00 Uhr

- **Tageszentrum für Seniorinnen und Senioren 18 – Währing** Tel.: 01/479 60 68

MS-Kontaktgruppe Wien

Jeden 2. Dienstag 18.00–20.00 Uhr



HILFSWERK



KASPERL-Termine

Juni bis Oktober 2017

Tri-tra-trallalaaa ... der Kasperl, der ist wieder da!

- **Nachbarschaftszentrum 2:** Tel.: 01/212 04 90
Fr., 23.6. | Fr., 29.9. | Fr., 20.10., jeweils 9.45 und 15 Uhr
Ab 2 Jahren, ca. 25 Minuten. Mit Anmeldung!
UKB: 2 Euro/Kind für Gruppen, 3 Euro/Kind für Einzelbesucher/innen
- **Nachbarschaftszentrum 3:** Tel.: 01/713 82 49
Mi., 4.10., 15.30 Uhr
UKB: 3 Euro (2,50 mit Kinderaktivkarte). Mit Anmeldung!
- **Nachbarschaftszentrum 6:** Tel.: 01/597 36 50
Di., 27.6., 9.30 und 10.30 Uhr
UKB: 2 Euro/Kind für Gruppen, 3 Euro für Einzelbesucher/innen.
Mit Anmeldung!
- **Nachbarschaftszentrum 7:** Tel.: 01/512 36 61-440
Di., 21.9., 9.30 und 10.30 Uhr, UKB: 4 Euro/Kind. Anmeldung!
Kasperl & Kreativ: für Eltern mit Kleinkindern, anschließend gemeinsames Basteln und Elterncafé. Anmeldung bis 2 Tage vor dem Vorstellungstermin erforderlich. UKB: 5 Euro/Kind
21.7., „Die verzauberte Kindergartentasche“, 15.30–17 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 8:** Tel.: 01/402 68 75
Di., 26.9. | Di., 17.10., jeweils 17 Uhr, UKB. Mit Anmeldung!
- **Nachbarschaftszentrum 16:** Tel.: 01/485 81 17
Di., 27.6. | Di., 26.9. | Di., 24.10., jeweils 10.30 Uhr. Mit Anmeldung!
UKB: 2 Euro/Kind für Gruppen, 3 Euro für Einzelbesucher/innen



FLOHMARKT-Termine

Juni bis Oktober 2017

Hausrat, Bücher, Spielsachen, Kleidung und noch mehr!

- **Nachbarschaftszentrum 2:** Tel.: 01/212 04 90
Bücher-Flohmarkt: 26.6.–6.7. zu unseren Öffnungszeiten
Sommerflohmarkt: Mo., 7.8., 9–16 Uhr
Kindersachenflohmarkt: Fr., 22.9., 8.30–12.30 Uhr
Wenn das Kinderzimmer schon aus allen Nähten platzt, einfach einen Tisch bei uns reservieren und die Schätze verkaufen! Wer nicht verkaufen möchte, ist an diesem Tag auch herzlich zum Stöbern und Schätze finden eingeladen! Mit Anmeldung ab 22.8.; UKB pro Tisch: 9–11 Euro
- **Nachbarschaftszentrum 3:** Tel.: 01/713 82 49
Fr., 28.7. | 1.9. | 29.9. | 20.10. jeweils von 9–13.30 Uhr
Bücher-Flohmarkt: Mi., 9–17 Uhr, freie Spende.
- **Nachbarschaftszentrum 7:** Tel.: 01/512 36 61-440
Di., 27.–Do., 29.6. | Di., 24.7. | Di., 29.8. | Di., 5.–Do., 7.9. | Di., 19.–Do., 21.9. jeweils 10–17 Uhr
Floh-Café: Jeden Dienstag, am jeweils 1. Flohmarkttag der Woche, findet im Foyer des Nachbarschaftszentrums 7 ein Flohmarktcafé statt.
27.6. | 24.7. | 29.8. | 5.9. | 19.9. jeweils 9.30–14 Uhr
Kidi's Flohmarkt: Sa., 30.9., 9.30–14 Uhr. Stöbern, verkaufen, tauschen! UKB 8 Euro pro Tisch. Rechtzeitig Tisch reservieren!
- **Nachbarschaftszentrum 8:** Tel.: 01/402 68 75
Sommerflohmarkt: Di., 1.8.–Mi., 30.8. zu den Öffnungszeiten (Mo, Di, Mi, Do 9–12, 13–17, Fr 9–13)
Flohmarkt: Mi., 11.10., 9–17 Uhr und Do., 12.10., 9–15 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 12:** Tel.: 01/667 07 78
Midsummer Sale: Fr., 28.7., 9–13 Uhr
Sommersachen zum nochmals reduzierten Schnäppchenpreis!
Flohmarkt: Fr., 1.9., 9–13 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 15:** Tel.: 01/985 38 30
Di., 4.7. | Mi., 5.7. | Do., 6.7. | Do., 3.8. jeweils 9.30–15 Uhr
Gratis-Flohmarkt: Fr., 7.7. | Fr., 4.8. jeweils 9.30–11 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 16:** Tel.: 01/485 81 17
Abendflohmarkt: Do., 6.7. | Do., 3.8. | Do., 31.8. | Do., 5.10., jeweils 17–19 Uhr
Flohmarkt Vormittag: Fr., 7.7. | Fr., 4.8., | Fr., 1.9. | Fr., 6.10., jeweils 9–12 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 17:** Tel.: 01/403 94 33
Fr., 1.9., 9–16 Uhr
- **Nachbarschaftszentrum 22:** Tel.: 01/256 57 90
Di., 19.9. und Mi., 20.9., jeweils 9–12 und 13–16 Uhr
Kubinplatzfest mit Informations-Flohmarkt: Gratis Flohmarkt-tische im NZ 22 reservieren. Do., 29.6.: 15–17 Uhr

www.nachbarschaftszentren.at



Veranstaltungskalender

Eine kleine Auswahl aus dem Programm der Nachbarschaftszentren.

Weitere Infos unter www.nachbarschaftszentren.at sowie www.skydome.at

• Nachbarschaftszentrum 2: Tel.: 01/212 04 90

Lernclub-Vernissage: Die Kunstwerke und selbstverfassten Geschichten und Gedichte unserer Lernclubkinder werden ausgestellt und von den Kindern selbst vorgestellt.

Do., 22.6., 13.30–15 Uhr

Singzweige und Tanzmäuse: Eine kunterbunte Stunde mit Bewegungsliedern und viel Spaß für Kinder von 1–2 Jahren und ihre Eltern. Mit Anmeldung. UKB 3,50 Euro. Mi., 5.7. und Mi., 2.8., 9.30–10.30 Uhr

Bezirksferienspiel für Kinder von 6–12 Jahren: Do., 6.7., 10–11.30 Uhr: Kunterbunte Zirkusspiele. Mi., 9.8., 14–15.30 Uhr: T-Shirt/Stoffmalwerkstatt. Jeweils mit Anmeldung!

Kulturspaziergang für Frauen: In gemütlicher Frauenrunde erkunden und ergehen wir spannende Grätzl, tauschen uns aus und erfahren viele interessante Hintergrundinformationen.

Di., 29.8., 10 Uhr: Im grünen Prater – unteres Heustadlwasser und Lusthaus, ein historisches Gebiet. Mit Anmeldung!

Kur(z) Urlaub in Wien: Warum in die Ferne schweifen? Auch in unmittelbarer Nähe kann man einen herrlichen Kurzurlaub verbringen! Ein besonderer, besinnlicher Vormittag mit Texten, Plaudern und Spaziergang im Kurpark Oberlaa. Mit Anmeldung! Di., 8.8., 9–ca. 14 Uhr

Brain Walk im Rudolf-Bednar-Park: Knifflige Übungen und Rätsel, die uns fit halten, in gemütlicher Runde in freier Natur! Treffpunkt: 9.15 Uhr im Nachbarschaftszentrum, UKB 1 Euro. Di., 1.8., 9.15–10.15 Uhr

• Nachbarschaftszentrum 3: Tel.: 01/713 82 49

Salsa-Tanzen: Schwingen Sie das Tanzbein mit Herrn Patrick Schmidt! Do., 27.7., 10–11 Uhr Mit Anmeldung! Freie Spende.

Acrylmalworkshop: Lernen Sie bei Frau Sühs unterschiedliche Techniken kennen und lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Anmeldung erforderlich. UKB 10 Euro. Mo. & Di., 3.7. & 4.7. und Mo. & Di., 28.8. & 29.8., 10–15.30 Uhr

Yoga-Schnupperworkshop: Eine Gelegenheit etwas Neues kennenzulernen und Grundkenntnisse des Yoga zu erlernen. Wir üben in bequemer Kleidung auf Matten. Mit Anmeldung! Freie Spende. Mo., 10.7., 17.7. & 24.7., 15–16.15 Uhr

Frühstücks-Picknick im Arenbergpark: Bei Schönwetter wollen wir gemeinsam den Vormittag im Park genießen. Gerne können Sie kleine kulinarische Schmankerln mitbringen. Mit Anmeldung. Freie Spende. Mi., 16.8. 10–12 Uhr

Workshop Töpfern: Gestalten Sie mit unserer freiwilligen Mitarbeiterin Frau Nicoladoni Ihre ganz persönlichen Ton-Kunstwerke. Mit Anmeldung! UKB 8 Euro. Mi., 26.7. & 16.8. 12.30–16.30 Uhr

• Nachbarschaftszentrum 6: Tel.: 01/597 36 50

Bootsfahrt Alte Donau: Bitte Geld für Boots-miete und eventuell Einkehr in ein Café mitnehmen. Treffpunkt 14 Uhr, Halle U1 – Station Alte Donau. Do., 22.6. von 14–17 Uhr

Vortrag „Sorgenfrei Wohnen im Alter“: Mit einem Rechtsexperten der mobilen Gebietsbetreuung! Mit Anmeldung! Mo., 26.6., 11 Uhr

Sommerheuriger: (alkoholfreie) Heurigenstimmung mit selbstgemachten Spezialitäten! Buffetbeitrag-Spende! Anmeldung erbeten! Mi., 5.7. 16.30 Uhr

• Nachbarschaftszentrum 7: Tel.: 01/512 36 61-440

Reparatur-Café Neubau: „Gemeinsam reparieren statt einsam wegwerfen!“ Wir suchen: handwerklich geschickte und interessierte Freiwillige im Bereich Elektro-Kleingeräte, Nähen uvm. Wir bieten: Unterstützung bei kleineren Reparaturen tragbarer Gegenstände z.B. elektrischer Geräte, Textilien uvm. gegen einen Unkostenbeitrag für Material. Sa., 7.10. 10–15 Uhr

Pflanzenbörse: Verkauf oder Tausch von Pflanzen. Di., 19.9. & 3.10., 10–14 Uhr

Café Goldfisch: Das interkulturelle Café! Kaffee/Tee trinken – Vernetzen – Backgammon-/Schach spielen. Jeden Fr. 13.30–17 Uhr

Deutschkarussell: Lernen Sie spielend Deutsch: ein Tisch – ein Thema! Do., 6.7., 20.7., 3.8., 17.8., 7.9., 21.9., jeweils 17–19 Uhr

Prominenten-Benefizflohmarkt: Prominente stellen sich in den Dienst der guten Sache und verkaufen Flohmarktware zugunsten unserer sozialen Arbeit in den Nachbarschaftszentren. Do., 22.6., 17.30–20.30 Uhr

• Nachbarschaftszentrum 8: Tel.: 01/402 68 75

Sommersingen: Ob Schlager oder Volkslied – jeder kann singen! UKB, Mit Anmeldung! Di., 4.7. & 8.8., 15 Uhr, Mo., 24.7. & 21.8., 10 Uhr

Sommerheuriger im Schönbornpark: Di., 25.7., 15.30–17.30 Uhr, UKB, mit Anmeldung!

Spieleabend für Jung und Alt: Kinder- und Jugendspiele, Gesellschaftsspiele – gemeinsam macht es mehr Spaß! Mi., 27.9., 16.30–19 Uhr

Malatelier für Kinder: Bei Schönwetter im Schönbornpark. UKB, mit Anmeldung! Di., 11.7., Di., 22.8., jeweils 15–17 Uhr

Kasperl-Werkstatt (ab 4 Jahre): Eine eigene Geschichte erfinden und auf der Bühne aufführen. Di., 1.8., 14–16.30 Uhr, UKB, mit Anmeldung!

• Nachbarschaftszentrum 12: Tel.: 01/667 07 78

Tag der offenen Tür/Sommer-Treff: Do., 27.7. 9.00–15.00 Uhr

Wanderung: Laaer Wald – Böhm. Prater – Oberlaa (einfacher Stadtrundwanderweg) 2 Euro plus Fahrtkosten; mit Anmeldung. Treffpunkt im NZ! Do., 27.7. 9–15 Uhr

Sommerprogramm für Kinder: Juli: 4.7. Traumfänger aus Naturmaterialien; 5.7. Dekorationsfische aus alten CDs; 25.7. Obstsmoothies UKB 2 Euro; 26.7. Quasteltierchen aus Wolle und Filz. Jeweils 14–15.30 Uhr. Mit Anmeldung! August: 1.8. & 2.8., Spielevormittag mit Uno, Activity ...; 8.8. Arcimboldos Erben: Bilder gestalten aus Fotos von Obst; 9.8. Obstsalat machen UKB 1 Euro. Jeweils 10–12 Uhr

• Nachbarschaftszentrum 15: Tel.: 01/985 38 30

Ausflug „Seegrotte Hinterbrühl“: Mo., 12.6.; TP um 10 Uhr im NZ 15; für Erwachsene; Kosten: Eintritt 11 Euro/Person + Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit Anmeldung!

Vortrag Dr. Klaus Skoupy: „Macht Geld glücklich?“ Mo., 26.6. 12–13.30 Uhr. Mit Anmeldung!

Wanderung „Prater“: Do., 13.7.; TP um 10 Uhr im NZ 15; für Erwachsene. Mit Anmeldung!

Spielend Deutsch üben: Für Volksschulkinder mit nichtdeutscher Muttersprache und/oder Schwierigkeiten im Schulfach Deutsch. 18.7., 19.7., 20.7., 21.7. jeweils 10–11.30 Uhr. Mit Anmeldung!

Sommerbrunch: Mi., 9.8. 10.30–12 Uhr; UKB 2 Euro/Person. Mit Anmeldung!

„Sonnen-Masken“: Im Rahmen des Bezirksferienspiels; für Kinder von 5 bis ca. 11 Jahren; Di., 29.8. 10–11.30 Uhr. Mit Anmeldung!

• Nachbarschaftszentrum 16: Tel.: 01/485 81 17

25 Jahre NZ Ottakring: Mi., 21.6., 14–17 Uhr

• Nachbarschaftszentrum 17: Tel.: 01/403 94 33

Papier-Faltworkshop: Hexaflexagon – das Zauberding aus Papier. Mo., 19.6., 15–17 Uhr.

25 Jahre NZ 17: Geburtstagsjause mit Kaffee und Kuchen. Mi., 28.6., 14–17 Uhr

Ferienspiel: Mo., 3.7. „Gruselige Buchstaben im Keller“; Di. 11.7. „Der kleine Prinz“; Mo., 17.7. „Pflanzliche Buchstaben“; jeweils 14–16 Uhr.

Fingerfarben: Für unsere Kleinsten in der Eltern-Kind-Runde. Do., 6.7. & Di., 8.8.; 10–11.30 Uhr

Nimm mit-Tag: Di., 8.8., 9–12 Uhr

• Nachbarschaftszentrum 22: Tel. 01/256 57 9

Kubinplatzfest: Mit Informations-Flohmarkt. Infostände von Polizei, ÖAMTC, MA 48 etc. und Regionalforums-Institutionen. Spiel und Spaß für Kinder. Do., 29.6., 15–17 Uhr

Sommer im Hof: Getränke, Naschereien, Spiele für Groß & Klein! Di., 11.7., 10–12 Uhr

25 Jahre Nachbarschaftszentrum 17

Einladung. Anlässlich seines 25-Jahr-Jubiläums lädt das Nachbarschaftszentrum Hernals zum Open House ein.

Alle Nachbarinnen und Nachbarn, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, Unterstützerinnen und Unterstützer sind herzlich eingeladen, bei Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen einen gemeinsamen Nachmittag zu verbringen. Das Motto lautet: „Durchs Reden kommen Menschen zusammen – und zusammen können wir einfach mehr bewegen!“

Zeit: Mittwoch, 28. Juni, 14.00–17.00 Uhr.

**Ort: Nachbarschaftszentrum 1170,
Hernalser Hauptstraße 53**

Um Anmeldung wird gebeten unter:
+43 1 403 94 33 oder nz17@wiener.hilfswerk.at



WISSENSBÖRSE



Regelmäßige Treffen mit Diskussion

Ort: Mehrzweckraum Smaragd des Wiener Hilfswerks, Schottenfeldgasse 29/Stiege 3/EG, 1070 Wien

Zeit: jeweils Montag 15.00–17.00 Uhr

Nächste Termine:

- 26.6. Was bedeutet Demokratie für mich
- 10.7. Ängste, die uns beherrschen
- 24.7. Sucht-suchen
- 7.8. Urlaub und Ferien im Alter
- 21.8. Geht nicht – ist immer ein Mangel an Fantasie

Anmeldung: +43 664 496 75 47
(Fr. Giovannozzi)

Informationen: www.wissensboerse.at

Sozialministerium zeichnet „LebensErfahren“ aus



Nachbarschaftszentren. Im Rahmen der Tagung LLLplus: „Bildung im Alter: Vielfalt und Innovation“ wurden hervorragende Good-Practice-Modelle in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz ausgezeichnet. Darunter auch „LebensErfahren: Abenteuer Pension – Gemeinsam neue Wege gehen“.

Das Projekt wurde von der Wiener Gesundheitsförderung entwickelt und von Frühjahr 2015 bis Frühjahr 2017 in vier Bezirken durchgeführt – in Donaustadt und Meidling gemeinsam mit den Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks. Für seine Vorbildfunktion im Bereich des lebenslangen Lernens wurde es nun ausgezeichnet. Die Auswahl erfolgte auf Basis einer wissenschaftlichen Untersuchung unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland.

LebensErfahren bietet (Neu-)Pensionierten in Wien die Gelegenheit, ihre bisherigen Lebenserfahrungen mit anderen auszutauschen und gemeinsam Pläne für die Pension zu schmieden, Neues zu lernen und vorhandene Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



Foto: Wiener Gesundheitsförderung

900 **Alten- und Pflegeheime** *in ganz Österreich*

Alle Informationen zu Alten- und
Pflegeheimen finden Sie auf:
infoservice.sozialministerium.at



Jetzt beim Broschürenservice des Sozialministeriums unter der Telefonnummer
01 711 00-86 25 25 oder per E-Mail unter *broschuerebservice@sozialministerium.at*
bestellen.



sozialministerium.at



facebook.com/sozialministerium



**Ich will
Spaß!**



Der neue **SWIFT**

Mehr Spaß, mehr Abenteuer! Erlebe das perfekte Zusammenspiel eines ausgeklügelten Fahrwerks mit konsequentem Leichtbau. Erlebe innovative Assistenzsysteme wie DSBS und den ALLGRIP AUTO Allradantrieb, beides optional erhältlich. Der neue SWIFT – schon ab **€ 13.290,-***
Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,0–4,9 l/100 km, CO₂-Emission: 90–110 g/km

* Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG-Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.

FIX Suzuki Fixpreis	1/3 Finanzierung	V Suzuki Versicherung
----------------------------------	----------------------------	------------------------------------